

LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Nachwuchsarbeit bei Classic Darts Wunstorf s. 6



LSB-Förderung für
Nachwuchsleistungssport im Verein
S. 5

Landestrainer
vermitteln die Faszination des Kletterns
S. 8

Neue Webseiten:
LSB und Sportjugend
auch mobil erreichbar
S. 10

Sportjournalist Hans-
Joachim Zwingmann
blickt zurück
S. 22



im LandesSportBund
Niedersachsen e. V.

Mitglied im Europäischen Netzwerk der Akademien des Sports

Kompetent in Führung: Jahresübersicht 2015

Die Jahresübersicht 2015 der Seminarreihe „Kompetent in Führung“ der Akademie des Sports steht online. Das Angebot umfasst drei Basismodule sowie 14 weitere Veranstaltungen und richtet sich an hauptberufliche und ehrenamtliche Führungs- und Nachwuchsführungskräfte sowie weitere Leitungskräfte der Sportorganisationen.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/Akademie-Programm



Veranstaltungen des Sports im April

Im April finden diese Veranstaltungen der Sportorganisation in der Akademie des Sports statt:

Standort Hannover

Kontakt: athieme@akademie.lsb-nds.de

17.-19. LandesSportBund Niedersachsen e. V.,
Freiwilligendienst-Convention,

Kontakt: [Marco Lutz](mailto:mlutz@lsb-niedersachsen.de)

E-Mail: mlutz@lsb-niedersachsen.de

26. Nds. Tanzsportverband e. V., Mitgliederversammlung

Standort Clausthal-Zellerfeld

Kontakt: cgerber@akademie.lsb-nds.de

7.-12. Triathlon Verband, Triathlon Frühjahrscamp

17.-19. Sportjugend Nds., Japan-Vorbereitung
Tischtennis Verband Nds., C-Trainer-Ausbildung

20.-24. ASC Göttingen, FWD-Lehrgang

24.-26. Sportjugend Nds., JULEICA für ÜL
KSB Goslar, Kletterlehrgang
TriTeam, Triathlon Training

ANZEIGE

Mitglieder stärker binden

Sportausweis jetzt!

Das Jahr hat begonnen, der Mitgliederbestand ist aktualisiert. Ein idealer Zeitpunkt, um sich mit Mitgliedsausweisen für den eigenen Verein zu befassen.

„Mitgliedsausweise können mehr als man auf den ersten Blick denkt“ sagt Rudolf Ehrlich, Leiter Sportentwicklung beim Deutschen Sportausweis, „nicht nur als Instrument zur Mitgliederbindung kann ein Ausweis das zentrale Element sein.“ Mitglieder haben damit ihren Verein 365 Tage im Jahr bei sich. Das erste und zweite Quartal eignen sich erfahrungsgemäß bestens, um die Einführung eines neuen, innovativen Mitgliedsausweises auf der Jahreshauptversammlung den Mitgliedern bekanntzugeben.

Mitgliedsausweise gibt es in verschiedensten Formen: die Bandbreite reicht von selbstgedruckten Papierkarten bis hin zu hochkomplexen Angeboten mit Chipmodulen.

Mit dem Sportausweis haben die Verbände für ihre Vereine einen einheitlichen Standard entwickelt. Er ist ein klassischer Mitgliedsausweis, der aufgrund der Sportausweisfunktion vereins- und verbandsübergreifend einsetzbar ist. Jeder Sportverein hat dabei tatsächlich das Recht, diese Mitgliedsausweise kostenlos zu beantragen.

Vorteil des Sportausweis-Standards ist, dass er von IT-Systemen auslesbar ist und somit problemlos von Vereinen als Zugangslösung oder Nachweis bei Sponsoren eingesetzt werden kann. „Die Sportausweisfunktion gehört zu den sichersten und modernsten Plattformen im Sport“, führt Rudolf Ehrlich aus. „Hier ergeben sich



Potentiale, die bisher nur großen professionellen Vereinen vorbehalten waren. Jetzt kann jeder Verein von diesen Anwendungen profitieren.“

Unabhängig davon, ob es um Fragen der Mitgliederverwaltung, des Sponsorings oder um Einkaufsvorteile bei den verschiedenen Partnern geht. Ein Mitgliedsausweis mit Sportausweisfunktion senkt die Ausgaben des Vereins, wodurch wiederum Geldmittel für andere Projekte frei werden.

Direkt zum Mitgliedsausweis:

www.sportausweis.de/info

Leitlinien der Verbandsarbeit

Liebe Leserin und lieber Leser,



Reinhard Rawe

Vor genau einem Jahr habe ich an dieser Stelle darüber geschrieben, dass der Deutsche Olympische Sportbund einen Ethik-Code verabschiedet hat und dass sich auch der LandesSportBund Niedersachsen mit der eingeforderten Regel-

treue – auch Compliance genannt – beschäftigen sollte.

In den vergangenen Monaten ist an dieser Thematik intensiv gearbeitet worden. Dem LSB-Präsidium ist vor wenigen Wochen der Entwurf der „Leitlinien der Verbandsarbeit im LandesSportBund Niedersachsen e. V.“ vorgelegt worden. Diese Leitlinien betreffen sowohl die ehrenamtlich Tätigen als auch die hauptberuflich Beschäftigten innerhalb

des LSB; sie sollen die Transparenz fördern und beschreiben insgesamt integeres Verbandsverhalten.

In einer komplexen Welt reicht es nicht aus, Werte nur zu propagieren. Die Werte des Sports müssen im Alltag gelebt, vorgelebt und Beispiele müssen benannt werden. Hierfür müssen die Verantwortlichen in der Sportorganisation Sorge tragen! Der Entwurf der Leitlinien geht deshalb auf Regeltreue und FairPlay, Integrität, Transparenz, Nachhaltigkeit, Subsidiarität sowie Toleranz, Respekt und Würde besonders ein. Die LSB-Verantwortlichen sind sich darin einig, dass der Sport in Niedersachsen einen entsprechenden Kodex benötigt. Ansonsten droht mittelfristig die Gefahr, dass er ohne einen entsprechenden Rahmen an Glaubwürdigkeit bei seinen Mitgliedern, bei den Vertretern der Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit verlieren würde.

Mit den Leitlinien der Verbandsarbeit wollen wir ergänzend zu unserem Leitbild „Mittendrin in der Gesellschaft“ eine Orientierung für das tägliche Handeln in der Sportverbandsarbeit leisten. Der Kodex soll eine verbindliche Regelung für die Zusammenarbeit von Mitgliedern, Organen sowie den

ehrenamtlich und hauptberuflich im Sport Tätigen sein.

Es ist beabsichtigt, dass die Leitlinien in den Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände im Frühjahr 2015 beraten werden. Es wird sicherlich noch einige inhaltliche Anpassungen und Ergänzungen geben, bevor die Leitlinien der Verbandsarbeit dem Landessporttag im November 2015 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der verbandsinterne Diskussionsprozess hat mit der Grundsatzberatung im Präsidium begonnen, eine positive Beschlussfassung durch den Landessporttag wäre der nächste Schritt – entscheidend wird aber die Akzeptanz und tatsächliche Umsetzung sein.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

In dieser Ausgabe

Titelthema

6 Classic Darts Wunstorf: Nachwuchsarbeit

Sportpolitik

- 4 LSB: Anti-Doping-Beauftragter nimmt Arbeit auf
- 5 LSB-Förderung für Nachwuchsleistungssport

Sportorganisation

- 8 Trainer-Serie: Landestrainer des niedersächsischen Landesverbands Bergsteigen
- 10 Relaunch der Homepages des LandesSportBundes und der Sportjugend

- 12 LSB-Vereinshelden-Kampagne jetzt online
- 14 Human Soccer Cup 2015
- 15 Ideenworkshop Integration

Sport & Gesellschaft

- 19 Niedersachsen: ADFC-Fahrradklima-Test 2014
- 20 Niedersächsischer Sportminister verleiht Sportplakette des Bundespräsidenten
- 21 Sportliteratur
- 22 Hans-Joachim Zwingmann: Mit dem Fußball um die Welt
- 24 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Recht, Steuern & Finanzen

- 25 Sportverletzungen vorbeugen

Rubriken

- 2 Akademie des Sports
- 3 Editorial
- 16 Menschen im Sport
- 18 Kurzmeldungen
- 26 Veranstaltungen

Titelbild: Mitglieder von Classic Darts Wunstorf
Foto: LSB

Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 **Layout & Anzeigen:** Alexander Stänkel, Tel.: -223,
E-Mail: verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 **Redaktions- und Anzeigenschluss** 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. **Druck:** Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Prof. Dr. Reinhard Dengler: Anti-Doping-Beauftragter zu Besuch beim LSB-Vorstand



Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe (l.) und der stellvertretende LSB-Vorstandsvorsitzende Norbert Engelhardt (r.) begrüßten den neuen Anti-Doping-Beauftragten des LSB., Prof. Dr. Reinhard Dengler (M.).

Foto: LSB

LSB: Seit Anfang Januar ist der neue Anti-Doping-Beauftragte des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Prof. Dr. Reinhard Dengler (M.), tätig. Das LSB-Präsidium

hatte den externen Anti-Doping-Beauftragten in der Nachfolge der bisherigen Anti-Doping-Beauftragten und LSB-Vizepräsidentin, Dr. Hedda Sander, berufen. „Wir

freuen uns, dass Prof. Dr. Dengler dieses Amt angetreten hat, weil wir wissen, dass insbesondere die Nachwuchsleistungssportler in ihm einen vertrauensvollen und fachkompetenten Ansprechpartner haben“, betont der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Prof. Dr. Dengler werde auch das Präsidium im Themenfeld Anti-Doping beraten. Mit der Berufung eines externen Anti-Doping-Beauftragten setze der LSB bewusst ein Zeichen für die niedersächsische Sportorganisation, das Thema noch intensiver als bisher zu betreiben.

„Der LSB spricht sich in seiner Satzung klar gegen jede Form von Manipulation im Sport aus und hat ein umfangreiches Anti-Doping-Konzept mit präventiven und sanktionierenden Komponenten“, sagte Rawe.

Kontakt

E-Mail: dengler.reinhard@mh-hannover.de

Team Niedersachsen 2016: 100 Sportler erhalten 216.000 Euro Förderung

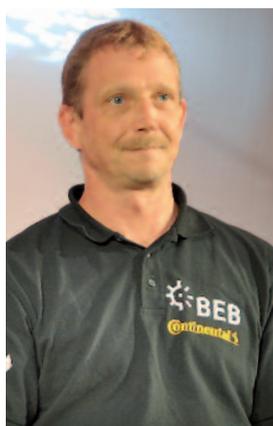
LSB: 100 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, die eine Perspektive für die Teilnahme an den Olympischen oder Paralympischen Sommerspielen 2016 in Rio oder in Tokio 2020 haben, erhalten in diesem Jahr 216.000 Euro im Rahmen der Individualförderung „Team Niedersachsen 2016“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen. Monatliche Zuschüsse erhalten u. a. der Judoka Dimitri Peters, der Turner Andreas Toba und die Leichtathletin Lilli Schwarzkopf. Neu aufgenommen in das Team wurden u. a. der Radrennfahrer Leo Appelt und der Paratriathlet Marcus Häusling.

Unter den 100 Sportlerinnen und Sportlern sind auch 30 Nachwuchssportler, die im Rahmen der Nachwuchsförderung von der S-Finanzgruppe gefördert werden. Für besondere sportliche Erfolge im Jahr



Neu im „Team Niedersachsen“ sind u. a. Radsportler Leo Appelt (l.) und Paratriathlet Marcus Häusling (r.).

Foto: Walter Euhus/LSB



2015 wird der LSB zudem Prämien vergeben. „Wir haben dafür rund 25.000 Euro eingeplant“, sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende und Vorsitzende des Gutachterausschusses, Reinhard Rawe, im Anschluss an die erste Sitzung im Jahr 2015. „Bei der

Höhe der Förderung unterscheiden wir nicht, ob Sportler sich für Olympische oder Paralympische Spiele qualifizieren“, ergänzte Rawe und dankte den Partnern dieser Aktion, LOTTO Niedersachsen und Sparkassenverband Niedersachsen/S-Finanzgruppe.

Die Individualförderung ist die dritte Säule des LSB-Leistungssportförderkonzeptes 2020 neben der Basis- und der Schwerpunktförderung der Landesfachverbände im Leistungssport.

Dem Gutachterausschuss gehören außerdem an: Jürgen Bruckert (Leiter Olympiastützpunkt Niedersachsen), Dietmar Kopp (LOTTO Niedersachsen), Andreas Hundt (Laufbahnberater am OSP), Wolfgang Hein (Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Landesfachverbände im LSB) sowie Manfred Kehm und Wolfgang Heibei (beide LSB).

Kontakt: Manfred Kehm,

E-Mail: mkehm@lsb-niedersachsen.de

LSB-Förderung für Nachwuchsleistungssport in Vereinen

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen fördert im Jahr 2015 den Nachwuchsleistungssport in 20 Vereinen. Den höchsten Zuschuss in Höhe von jeweils 5.000 Euro erhalten der Deutsche Ruderclub Hannover und der Wasserball-Verein White Sharks Hannover. Beide Vereine haben sich beim Wettbewerb 2014 im Rahmen des LSB-Vereinsförderprogrammes Nachwuchsleistungssport mit ihren Förderkonzepten gegen mehr als 20 Vereine aus den aktuell 17 niedersächsischen Schwerpunktsportarten (olympisch und paralympisch) durchgesetzt. „Wir wollen die Nachwuchsarbeit nachhaltig unterstützen. Das Förderprogramm ist eine wichtige Ergänzung des LSB- Nachwuchsleistungssportkonzeptes 2020. Wir erhoffen uns davon langfristig positive Effekte auch für das ‚Team Niedersachsen‘, in dem Niedersachsens aktuelle und zukünftige Olympiakandidatinnen und -kandidaten durch eine individualisierte Förderung gestuft unterstützt werden“, sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. **Ziel des LSB-Förderprogrammes ist es, die Nachwuchsleistungssportarbeit landesweit professioneller zu gestalten.** „Eine Chance auf Förderung haben nur Vereine, die uns ein überprüfbares Konzept einreichen“, betonte Rawe. Erste Auswirkungen seien bereits erkennbar. „Ein Verband hat sich mit seinen Vereinen im Zusammenhang mit dem Wettbewerb über Schwerpunktsetzungen abgestimmt, weil sie erkannt haben, dass alle gewinnen, wenn ein einzelner Verein gewinnt.“ Grundlage der LSB-Entscheidung war eine Auswahl, die die Landesfachverbände unter den Vereins-Einreichungen vorgenommen



Mit jeweils 5.000 Euro wurde die Nachwuchsleistungssportarbeit der White Sharks Hannover sowie des Deutschen Ruder Clubs Hannover gewürdigt (v. l.): Michael Bartels (2. Vorsitzender und sportlicher Leiter/White Sharks Hannover e. V.), Eva Deike (White Sharks Hannover e. V.), Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach (LSB-Präsident), Uwe Maerz (Sprecher des Vorstandes/Deutscher Ruder-Club von 1884 e. V. Hannover), Christian Held (Vorstand Sport/Deutscher Ruder-Club von 1884 e. V. Hannover). Foto: LSB

hatten. Bewerben konnten sich Vereine aus Sportarten mit einem vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Bundesstützpunkt oder einer Schwerpunktsetzung entsprechend des Nationalen Spitzensportkonzeptes des DOSB.

Im Olympiazklus bis 2014 (Sommer und Winter) zählten in Niedersachsen dazu diese Sportarten: Wasserball, Judo, Leichtathletik, Kunstturnen (m), Reiten, Hockey (w), Handball (m), Basketball (m), Tischtennis, Tennis, Boxen, Biathlon, Schießen, Trampolin, Rudern, Sledge-Eishockey und Rollstuhlbasketball.

Die LSB-Förderung für Nachwuchsleistungssport erhalten außerdem diese Vereine:

- Leichtathletikgemeinschaft/vfL Eintracht Hannover (Leichtathletik)
- Turn- und Sportgemeinschaft Jugend-

dorf Salzgitter (Trampolinturnen)

- Oldenburger RV von 1905 (Rudern)
- Verein für Leibesübungen Lönningen (Leichtathletik)
- Braunschweiger Tennis- und Hockey-Club (Tennis)
- Osnabrücker Ruderverein (Rudern)
- Gymnastik-Club Nendorf (Handbike)
- Ruderverein Weser Hameln (Rudern)
- DTV Hannover (Tennis)
- Oldenburger TV von 1905 (Tennis)
- Männerturnverein Tostedt (Tischtennis)
- TuS Celle von 1992 e. V. (Tischtennis)
- WSV Clausthal-Zellerfeld (Biathlon)
- Ski-Club Buntenbock (Biathlon)
- Turn-Klubb zu Hannover (Gerätturnen, m.)
- Leichtathletikgemeinschaft Göttingen (Leichtathletik)
- Hannover United (Rollstuhlbasketball)
- TuS Anderten (Handball)

LSB-Wirtschaftsbeirat konstituiert sich

LSB: Der Wirtschaftsausschuss des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat sich zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. An dieser Sitzung nahmen teil (v. l.): Sven Rieso (SSB Hannover), Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender), Walter Kleine (Vorsitzender), Ingo Herlitzius (NFV-Kreis Osnabrück-Stadt), Heinz-Hermann Gerlach (Special Olympics LV Nds.), Norbert Engelhardt (stellv. LSB-Vorstandsvorsitzender), Claudia Albrecht (LSB-Abteilungsleiterin Finanzen), Joachim Homann (LSB-Vizepräsident) und Wolfgang Gremmel (Handball-Verband Nds.).



Auf dem Foto fehlt Ausschuss-Mitglied Frank Wodsack (KSB Hildesheim).

Foto: LSB

Classic Darts Wunstorf:

Sohn begeistert Vater für Dart

Rund 1.800 Mitglieder spielen in niedersächsischen Vereinen Dart. Von der hohen Medienpräsenz bei Dart-Großturnieren wie der Profiweltmeisterschaft möchten auch sie stärker profitieren. Der Verein Classic Darts Wunstorf setzt deshalb auf eine Stärkung seiner Jugendarbeit.

Classic Darts Wunstorf: Maximilian Raudszus hat heute seinen großen Tag. Seit Sommer 2014 ist der 14-Jährige beim Verein Classic Darts Wunstorf aktiv, bis zu zweimal in der Woche kommt er mit weiteren zehn Jugendlichen zum Training des Dartclubs.

Mit hochgerissenen Armen bejubelt er seinen ersten 180-Punkte-Wurf – alle drei Pfeile hat er im 3x 20 Punkte-Feld platziert – das Erfolgserlebnis hält er gleich mit dem Smartphone fest. „Diese Begeisterung für den Dartsport möchten wir natürlich fördern“, sagt **Chrisitan Bernhardt**, Präsident von Classic Darts Wunstorf, der die Szene lächelnd beobachtet. „**Wir haben erst kürzlich auf unserer Mitgliederversammlung die Jugendarbeit fest in unsere Satzung aufgenommen und werden für diese Aktivitäten zusätzliche finanzielle Mittel bereitstellen.**“



Jugendarbeit stärken



Montags- und Mittwochnachmittag betreut **Günter Rudnick** die Jugendlichen. Für das Training hat der 48-Jährige einen Ordner mit Übungsaufgaben zusammengestellt, seine langjährige Erfahrung als Jugend-Fußballtrainer kommt ihm dabei zu gute. „Das Wichtigste bei der Arbeit mit den Nachwuchsdartern ist die Sicherheit. Wir spielen Steel-Dart, also mit Metallspitzen ausgerüs-



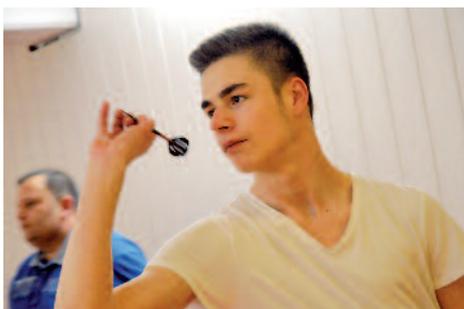
Im Dartraum von Classic Darts Wunstorf trainieren die Spieler aller drei Mannschaften gemeinsam.

Fotos (6): LSB

tete Pfeile, die dann gefährlich werden können, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält.“ Dazu gehören z. B. Sicherheitsabstand und eine gewisse Positionstreue, denn immerhin werden sechs Dartscheiben, die in einer Reihe hängen, zeitgleich bespielt. „Im Training arbeiten wir an der Zielgenauigkeit und achten darauf, dass sich die Jugendlichen selbst Aufgaben geben – z. B. die Zahlfelder reihenum mit einem Spielpartner gemeinsam abwerfen“, erklärt Rudnick das Konzept. Jugendarbeit ist beim Dartens durch das Klischee des „Kneipen-Sports“ manchmal schwierig, gibt der Jugendwart zu. „Deswegen möchten wir z. B. bei Elternabenden ganz transparent machen, wie wir hier trainieren. Z. B. ist bei uns festgeschrieben, dass Alkohol und Zigaretten in unserer Trainings- und Wettkampfstätte während der Jugendbetreuung nichts zu suchen haben, auch wenn wir hier im Keller eines Gaststätten- und Hotelbetriebes unsere Trainingsräume haben“, betont er. Langfristig soll die Jugendarbeit in ein eigenes Jugendteam münden, das in der Dartvereinigung Neustadt, einer Freizeitliga, antreten soll. Denn bereits jetzt sind ein Viertel aller Vereinsmitglieder unter 18 Jahre alt. Außerdem ist Günter Rudnick überzeugt, dass sich mentale und taktische Stärke, die es für das Dart unter Wettbewerbsbedingungen braucht, besonders gut im Wettkampf erarbeiten lassen.

Beim Dart-Training geht es aber nicht nur ums Pfeilewerfen: Im Gegensatz zum E-Dart, der am Automaten gespielten Variante, wird beim Steel Dart das Mathematik-Verständnis geschult, sagt Rudnick. „**Wer hier mitmachen möchte muss Kopfrechnen können!**“ Wer gerade nicht selbst spielt, rechnet als Scorer den aktuellen Punkttestand aus und notiert ihn an einer Tafel neben dem Dartboard. Außerdem wird ausgiebig das Material getestet: „Den idealen Dartpfeil muss schließlich jeder selbst für sich finden“, erzählt Rudnick.

Wie schnell eine Karriere am Dartboard voran gehen kann, beweist Günter Rudnicks 16-jähriger Sohn Nico. Bemerkenswert ist dabei, das Nico Rudnick seinen Vater zum Dartsport brachte und nicht andersherum: Vor zweieinhalb Jahren warf der Jugendliche am Probespiel-Stand des Vereins Classic Darts beim Wunstorfer Altstadtfest auf die Scheibe – die Begeisterung auf mehr war geweckt. „Ich spiele fast jeden Tag Dart, ganz einfach weil es Spaß macht und der Erfolg stimmt“, sagt er heute. Als Jüngster ist er mittlerweile eine feste Größe im A-Team der Wunstorfer, die in der höchste Landesklasse, der Niedersachsenliga antritt. Mit seiner Ruhe und Konzentrationsfähigkeit gilt er auch für seine erwachsenen Mitspieler als Vorbild. Bei den Niedersächsischen Jugendmeisterschaften 2014 konnte er außerdem den Vizetitel erwerben.



Von oben nach unten: Maximilian Raudszus, Nico Rudnick und Steffen Siepman.

Erfolgreiches A-Team

2014 gelang es dem Wunstorfer A-Team sowohl die Niedersachsenmeisterschaft als auch den Pokal des Niedersächsischen Dartverbandes (NDV) zu gewinnen. Im Finale setzten sich die Classic Darter nach Verlängerung sogar gegen den Bundesligisten DC Bulldogs Wolfenbüttel durch. Als niedersächsischer Meister scheiterte Classic Darts Wunstorf zwar knapp in der darauffolgenden Aufstiegsrunde zur Bundesliga, aber selbst dieser Niederlage kann der erste Vorsitzende Positives abgewinnen. „Die Bundesliga zu erreichen wäre für uns ein Riesen-Erfolg gewesen. Wir sind aber als Verein in den vergangenen Jahren so schnell durch die Ligen gezogen, dass uns ein bisschen Kontinuität sicher gut tut“, sagt Christian Bernhardt im Hinblick auf die Aufstiegsreihe der Wunstorfer.

Rückblick

Am 12. April 2001 gründete Bernhardt mit einigen dartbegeisterten Mitstreitern den Verein „Classic Darts Wunstorf“, der Name stand und steht als programmatisches Statement: im neuen Verein soll das klassische Steeldart gespielt werden. „Bis zum Jahr 2008 waren wir eine Hobby-Truppe, die sich eben gern zum Dartspiel getroffen hat“, sagt Bernhardt. „Danach haben wir uns neu nach

qualitativen Maßstäben ausgerichtet und uns aus der untersten Liga nach oben gearbeitet.“

In der höchsten niedersächsischen Klasse ist es für die Wunstorfer die dritte Saison, in der aktuellen Runde soll wieder ein Spitzenplatz erreicht werden. Der Titel ist in diesem Jahr aber nicht mehr zu erreichen: Thorny Roses DC Hildesheim führt die Liga unangefochten an. Neben dem A-Team nehmen ein B- und ein C-Team am Ligabetrieb teil. Außerdem treten zwei gemischte Mannschaften aus allen drei Teams in einer Freizeit-Liga an. „Gerade das stärkt unseren Zusammenhalt“, ist sich Bernhardt sicher, „und die Durchlässigkeit. Fehlen uns Spieler im A-Team greifen wir gern auf unsere 2. und 3. Mannschaft zurück.“ Auch beim Training gibt es keine Grenzen – alle aktiven Spieler treffen sich gemeinsam im Anschluss an das Jugendtraining.

Beim Nachwuchs schaut auch regelmäßig einer der erfolgreichsten Werfer der Wunstorfer vorbei und gibt Tipps für den „großen Wurf“: Der 28-jährige **Steffen Siepman** war u. a. schon Deutscher Einzel-Meister im E-Dart und möchte im klassischen Dart in den nächsten Jahren gern auch auf Profiebene angreifen.

Weblink: classic-darts-wunstorf.de

Dart-Basics

Steeldart und E-Dart

Dart kann sowohl in der klassischen Version mit Metallspitze als auch in der elektronischen Version, dem E-Dart, gespielt werden. Steeldart ist das traditionelle Dart, das sich seit Ende des 19. Jahrhunderts in der britischen Pub-Kultur entwickelte. E-Dart wurde Mitte der 1980er Jahre entwickelt und ist eine komfortable Variante: Die Spitzen der Pfeile sind aus Plastik, genauso wie das Board, das mit einer automatischen Erfassung die Punktestände berechnet – auch bei Pfeilen, die treffen aber nicht stecken bleiben (so genannte Bouncer). Beim klassischen Steel Dart sind hingegen die Boards meist aus Sisal und die Spielstände werden per Hand vom so genannten Scorer auf einer Tafel neben dem Dartboard notiert.

Spielregeln

Die Dartpfeile (3 Pfeile je Wurf) werden aus 2,37 m Entfernung auf ein Dartboard gewor-

fen, der Durchmesser der Punktefelder beträgt 34 cm, das „Bull's Eye“, Mittelpunkt der Dartscheibe, hat einen Durchmesser von nur 12,7 mm. Im Ligabetrieb treten acht Spieler je Team in acht Einzel und vier Doppel-Matches an. In den Duellen gilt der Modus „best of five“. Wer als erster drei Runden „Legs“ gewinnt, erkämpft für das Team einen Punkt, der Set genannt wird. Je Leg wird pro Spieler von 501 Punkten her untergeworfen – wer also als erster mit seinen Würfeln genau 501 Punkte erzielt und damit seinen Punktestand auf Null gebracht hat, geht in Führung. Typische Dart-Ergebnisse sind z. B. 7:5, 3:9 oder 6:6.

Ligensystem

Die höchste deutsche Spielklasse für Steeldart ist in Deutschland die Bundesliga. Sie besteht seit der Saison 2003/2004. In den Staffeln Nord und Süd treten je neun Teams gegeneinander an. Für die Finalrunde um den Deutschen Meistertitel

qualifizieren sich die jeweils vier Erstplatzierten. Aus Niedersachsen sind in der Eliteliga SC Diedersen Treble Bull und DC Bulldogs Wolfenbüttel aktiv (s. S. 8). Unterhalb der Bundesliga schließt sich in Niedersachsen die gleichnamige Landesliga an. 9 Vereine nehmen daran teil, der Meister der Niedersachsenliga qualifiziert sich für die Aufstiegsrunde zur Bundesliga. Außerdem werden vom Niedersächsischen Dartverband (NDV) e. V. die Verbandsligen 1 und 2 sowie der NDV-Pokal organisiert. Darunter verantworten die Dart-Bezirksverbände Hannover, Lüneburger Heide und Braunschweig die Bezirks- und Kreisligen.

Deutscher Dart-Verband

Der Deutsche Dart-Verband ist seit 2010 als nicht-olympischer Verband Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Weblink: www.deutscherdartverband.de

Die große Dart-Show in Hildesheim



An drei Tagen Mitte Februar schaute die Dart-Welt nach Hildesheim: Bei der German Darts Championship, Teil der Turnierserie des Profiverbandes Professional Darts Corporation (PDC) trat u. a. der amtierende Weltmeister Gary Anderson (kl. Bild, r.) an. Auch in diesem Jahr erreichte der Titelverteidiger des Hildesheimer Turniers das Finale, musste sich dort jedoch Michael van Gerwen (l.) aus den Niederlanden geschlagen geben. Seit 2013 gastiert die German Darts Championship jährlich in der Halle 39 – jeweils als Saisonstart der European Tour. Insgesamt fieberten an den drei Turniertagen rund 3.000 Zuschauer mit. Fotos (2): PDC/LSB

Niedersächsischer Dart-Verband

„Ich sehe den Dartsport erst am Anfang einer kontinuierlich wachsenden Sportgemeinde“, sagt der Präsident des Niedersächsischen Dartverbandes (NDV), **Reinhold Bohn**. „Hier in Niedersachsen werden jedes Jahr ca. 10 bis 15 Vereine neu in den Bezirksverbänden angemeldet. Für uns steht die Jugendarbeit bzw. Nachwuchsförderung ganz oben, weil allein durch die immer häufi-



Foto: NDV

geren TV Übertragungen es immer mehr Dartbegeisterung gibt.“ Besonders freut sich Bohn über die Spielstärke niedersächsischer Dartsportler: „Im März diesen Jahres wurden vier Spieler aus Niedersachsen in das Deutsche Nationalteam berufen. Unser nächstes Ziel ist es, das Weser-Ems-Gebiet zu mobilisieren: Wir wollen den Teams, die bisher in Bremen und Hamburg antreten, die Möglichkeit geben, sich in die niedersächsische Sportorganisation zu integrieren.“

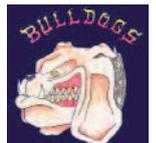
Weitere Informationen zum Dart in Niedersachsen unter Weblink: www.ndv-ev-online.de

Bundesliga-Dart

In der Deutschen Dart-Bundesliga sind zwei niedersächsische Vereine aktiv. Beim SC Diedersen gibt es seit 15 Jahren eine Dart-Abteilung, die 2009 in die deutsche Eliteklasse aufstieg. Im gleichen Jahr gewann das Team aus der Nähe von Hameln den Pokal des Deutschen Dart-Verbandes (DDV). Größter Erfolg in der Liga ist bisher das Erreichen des Deutschen Vizemeister-Titels 2011. Aus dem Kader von „Treble Bull“ ragen u. a. der Deutsche Nationalspieler **Ingo Vogt** (Platz 1 der niedersächsischen Rangliste, Platz 10 deutsche Rangliste) sowie **Jyhan Artut**, aktuell bester deutscher Profi-Darter (Weltranglisten-Platz 50), hervor. Außerdem ist beim SCD der aktuelle Junioren-Niedersachsenmeister **Marcus Kirchmann** aktiv.



Auch in Wolfenbüttel wird Bundesliga-Dart gespielt. Der Verein DC Bulldogs wurde 1993 gegründet, nach zwei Titelgewinnen in der Niedersachsenliga 2006 und 2007 spielt das A-Team seit der Saison 2007/2008 in der Bundesliga. Der 1. Vorsitzende **Dirk Strube** ist seit Vereinsgründung dabei und hat den Club von der Kreisliga bis in die Bundesliga begleitet.



Weitere Informationen zur Dart-Bundesliga unter Weblink: www.deutscherdartverband.de/liga.html

Trainerinnen und Trainer in Niedersachsen

Beim Klettern auf dem Boden bleiben

Klettern bestimmt einen Großteil ihres Lebens: Irina Mittelman und Felix Leuoth sind Landestrainer des Niedersächsischen Landesverbandes für Bergsteigen im Deutschen Alpenverein e. V. In Zusammenarbeit mit dem Nordwestdeutschen Sektionenverband betreuen sie in Hamburg und Hannover Nachwuchsaktive im Alter von 12 bis 20 Jahren.

Irina Mittelman ist vernarrt in ihre Lieblingssportart, das gibt sie offen zu: „Ich mache eigentlich kaum etwas anderes als Menschen im Klettern zu trainieren.“ Für ihre Aufgaben als Landestrainerin Sportklettern pendelt die 43-Jährige regelmäßig von ihrem Wohnort Köln, wo sie u. a. Bergsport an der Deutschen Sporthochschule unterrichtet, nach Hamburg und Hannover. Dort ist die Expertin für Schwierigkeits- (Lead) und Geschwindigkeitsklettern (Speed) für einen rund 15-köpfigen Jugendkader zuständig. Unterstützt wird sie von ihrem Kollegen Felix Leuoth, der die Nachwuchskräfte im Bouldern, dem in Absprunghöhe stattfindenden seillosen Klettern, trainiert. „Unsere Trai-

ningseinheiten sind sehr individuell, denn Klettern ist eben sehr individuell. Wir trainieren einerseits Kraft, Ausdauer und Technik, sowohl in der Kletterwand als auch im Kraftraum, andererseits legen wir einen starken Fokus auf mentale Übungen“, erklärt die Landestrainerin. Klettern ist eben mehr als nur eine sportliche Herausforderung: „Gerade beim Bouldern geht es darum, in einer Drucksituation wie im Wettbewerb schnellstmöglich den idealen Weg durch die Wand zu finden“, ergänzt Felix Leuoth. Deswegen sind die Trainingseinheiten auch durch intensive Feedback-Phasen geprägt, in denen das Verhalten in der Wand gemeinsam mit den Athleten analysiert wird.

Training, Wettkampf, Wissenschaft

Irina Mittelman hat ihre Kletterbegeisterung als Tochter eines Bergsteiger-Ehepaars schon seit Geburt im Blut. Die gebürtige St. Petersburgerin kam als Bergführerin und ausgebildete Juristin vor 15 Jahren zunächst nach Oldenburg und machte ihren Lieblingssport zum Beruf. Neben dem Leistungssport absolvierte sie ein Studium der Sportwissenschaften, erwarb die B-Wettkampflizenz des Deutschen Alpenvereins (höchste Lizenzstufe im Sportklettern) und arbeitet heute als professionelle Klettertrainerin in ihrer eigenen Kletterschule „Bloc-Monkeys“ sowie seit 2005 als Landestrainerin. „Wie die Athleten wachsen, das ist, was mich für meine Arbeit belohnt“, sagt sie im Hinblick auf den immensen zeitlichen und organisatorischen Aufwand. Neben den Trainingseinheiten und deren Vorbereitung gehören auch die Wettkampfbegleitung und die sportwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Klettern zu den Aufgaben der Landestrainer. Felix Leuoth sieht hierbei gerade in seinem Schwerpunkt viele Herausforderungen: „Sportklettern generell, aber gerade das Bouldern ist noch eine sehr junge Sportart. Ich schaue mir deshalb ganz bewusst auch Trainingsformen und -methoden aus anderen Sportarten ab, z. B. zu technischen Elementen beim Turnen oder taktischen Elementen beim Judo, und informiere mich über die Trainingsarbeit anderer junger Sportarten wie Parcours.“

Erfolge der Trainingsarbeit

Dass die Trainingsarbeit Früchte trägt, lässt sich nicht nur an den Ergebnissen von Sportlerinnen und Sportlern aus der Region ablesen: In diesem Jahr machte mit der Turnierserie „Deutscher BoulderCup“ erstmals eine große, nationale klettersportliche Veranstaltung in Norddeutschland Station. Im Rahmen der Messe „abf“ trat auf dem Messegelände Hannover die deutsche Elite des Boulderkletterns in den Altersklassen Jugend B (14-15 Jahre), Jugend A (16-17) und Junioren (18-19) an. Zu den Spitzenathleten aus dem Norden gehören u. a. die Hannoveraner David Firnenburg (19 Jahre, Erwachsenenkader Bouldern, Deutscher Meister im Leadklettern 2014) und sein Bruder Ruben (17, Jugendkader Sportklettern) als Mitglieder der Deutschen Nationalmannschaft, in der sich ebenfalls der 15-jährige Max Prinz (Jugendkader Sport-



Die Landesrainer Sportklettern Irina Mittelman und Felix Leuoth.

Foto: Martin Pötter

klettern) einen Platz erkämpft hat. Bei den weiblichen Nachwuchskräften sieht Irina Mittelman u. a. Laura Polomsky (16, Hannover) und Helene Wolf (17, Hamburg) vorne. Sie profitieren nicht nur sportlich vom Klettern, beobachtet die Landestrainerin: „Die soziale Kompetenz, das strategische Denken oder das Managen der Belastungen in Training und Wettkampf sind Fähigkeiten, die die Jugendlichen auch in der Schule und Ausbildung gut verwenden können. Deshalb ist Klettern als Leistungs- und Breitensport für Heranwachsende ideal.“

Felix Leuoth, der Sport und Mathe an der Universität Hannover studiert, hat diesen Prozess selbst durchlebt. Mit 12 Jahren bekam er zum Geburtstag die Teilnahme an einem Kletterkurs geschenkt, mit 14 begann er das wettkampfmäßige Sportklettern. „Ich habe als Jugendlicher immer gute Trainer gehabt, aber leider nie ein regelmäßiges leistungsorientiertes Training“, erzählt er. Diese Erfahrung war ein Grund für sein Engagement im Klettersport: Im Alter von 16 Jahren erwarb er zunächst den Jugendleiterschein, direkt nach dem Erreichen der Volljährigkeit nahm er am Trainer-C-Lehrgang des Deutschen Alpenvereins (DAV) teil. Seit Anfang 2013 ist er als Landestrainer am Stützpunkt Hannover tätig. „Ich biete das an, was ich mir früher selbst gewünscht habe“, sagt der 23-Jährige. So findet heute einmal wöchentlich ein festes Training für die Landeskader am Landesstützpunkt Hannover im Escaladrome statt, zu dem auch Athleten von den

weiteren Sektionen in Niedersachsen, u. a. aus Braunschweig, sowie aus Hamburg anreisen. Das allein reicht natürlich nicht: Drei bis fünf Einheiten wöchentlich sind Grundlage für leistungsorientiertes Wettkampfklettern. Geleistet wird das in den verschiedenen Sektionsstandorten in Nordwestdeutschland, zu deren Trainern die beiden Landestrainer regelmäßigen Kontakt pflegen.

Aktive Vorbilder

Beide Landestrainer sind dabei aktive Vorbilder: Felix Leuoth ist Landeskader-Mitglied im Erwachsenenbereich und seine Kollegin Irina Mittelman, bis 2010 Wettkampfsportlerin und u. a. Deutsche Vizemeisterin 2005, nutzt ihre wenige Freizeit, um ihre Fitness hoch zu halten: „Im Klettern kann man mit gutem Einsatz gerade im Jugendalter viel erreichen. Auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben, ist daher wichtig an die Aktiven zu vermitteln. Das kann man als Trainer natürlich besonders gut, wenn man selbst körperlich fit ist und zudem seine jahrelange Erfahrung in der Wand ausspielen kann.“

Weblink:

www.landesverband-bergsteigen-niedersachsen.de



Neue Optik und neue Funktionen

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat die LSB-Homepage sowie die Homepages der Sportjugend Niedersachsen, der Akademie des Sports, des LOTTO Sportinternates und des Zeltlagers Langeoog neu gestaltet.

Partner ist die Agentur für digitale Medien VisionConnect GmbH aus Hannover. Die Webseiten sind nun dank responsive Design auch auf mobilen Geräten nutzbar und bieten neue Funktionen. Seit Anfang April laufen die neuen Homepages.

Neu und doch bewährt

LSB: Mit der neuen Homepage-Struktur für den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen sowie der Akademie des Sports, des LOTTO Sportinternates, der Sportjugend Niedersachsen und des Zeltlagers ist der LSB nun auch mobil präsent. Die Homepages sind die zentralen digitalen Informationsplattformen für die niedersächsische Sportorganisation und verbinden die gewohnten Informationen mit den LSB-Social-Media Angeboten auf Twitter, Facebook und Youtube. Der LSB nutzt für die Content-Verwaltung TYPO3, ein technisch ausgereiftes und zukunftssicheres Content Management Sys-

tem auf Open Source Basis, das leicht um weitere Funktionen ergänzt werden kann.

Neue Menüführung

Die horizontale Menüleiste ist nun aufgeräumt, zu den Inhalten gelangt man über die Drop-Downfelder (s. S. 11). Die neuen Seitentitel dienen der Suchmaschinenoptimierung.

Einheitliches Design

Der LSB mit seinen Einrichtungen ist nun auch digital leichter erkennbar: Denn das Design und die Menüführung sind auf den

fünf Homepages gleich. Dies erleichtert Interessierten das Auffinden von Inhalten.

Nachrichten- und Bilder-Slider

Der LSB greift aktuelle Trends im Webdesign auf und setzt auf den Startseiten einen Slider (animierte Präsentation) für die wichtigsten Meldungen ein.

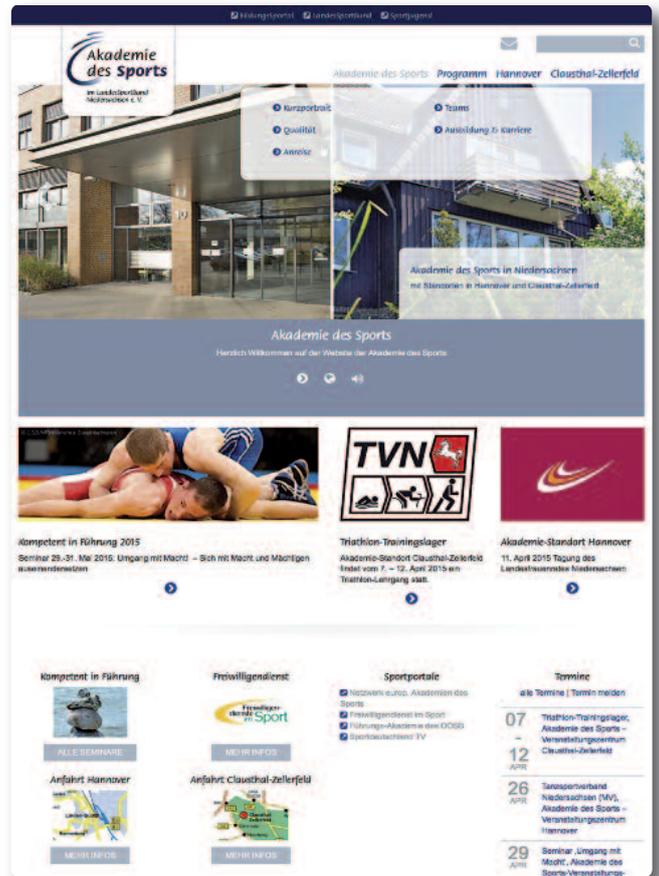
Vier Highlights

Von der Startseite gelangen Interessierte nun direkt z. B. zu Stellenausschreibungen oder zum LSB-Magazin. Diese Highlights variieren auf den Homepages.

Startseite LSB



Startseite Akademie des Sports



Startseite LOTTO Sportinternat



Startseite Sportjugend Niedersachsen



Startseite Zeltlager Langeoog

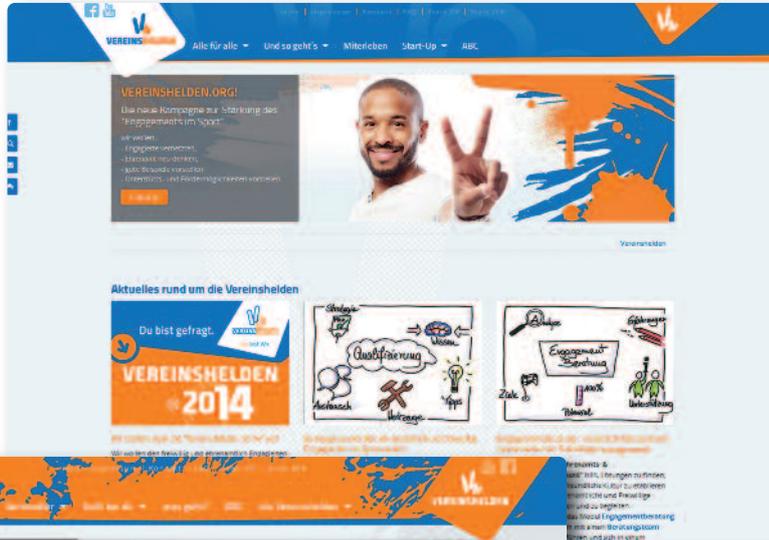


www.vereinshelden.org: Neues Informationsportal rund um's Ehrenamt



LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen erweitert mit der Webseite www.vereinshelden.org sein Online-Angebot um ein Themenportal rund um ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement im Sport. Sie ist Teil der Kampagne „Vereinshelden“ von LSB und Sportjugend Niedersachsen. Dabei wird das vielfältige Engagement von Menschen für und im Sport in den Mittelpunkt gestellt und Interessierte erhalten Informationen rund um Formen und Möglichkeiten zum couragierten Mitmachen im Sportverein. „Wir möchten den bereits freiwillig und ehrenamtlich Engagierten in den niedersächsischen Sportvereinen ein Gesicht geben und damit ‚potentiell Engagierte‘ für den Sportverein gewinnen“, sagt LSB-Referent Marco Lutz. „Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement sollte mit einem positiven Image wahrgenommen werden und nicht als Last gelten. Das wollen wir unterstützen.“

Teil der Kampagne ist deshalb auch ein jährlicher Wettbewerb, mit dem besondere Formen des Engagements im Sportverein ausgezeichnet werden.



Informationen rund um das Ehrenamt, thematisch aufbereitet bietet die Plattform Vereinshelden (o., Startseite). Der Website-Bereich „junge Vereinshelden“ stellt die besonderen Engagement-Formen für junge Menschen bis 27 Jahre dar.



worden. „Viele Jugendliche engagieren sich bereits in Sportvereinen, in Sportjugenden, in J-TEAMS und in Landesfachverbänden. Dieses Engagement wollen wir sichtbar machen“, sagt LSB-Referentin Laura Anisi. Auf dem Portal können junge Engagierte eigene Projekte vorstellen, Unterstützung und Hilfestellung für ihre Ideen erhalten und u. a. zielgruppengerechte Informationen zu Förderprogrammen bekommen.

Kontakt Vereinshelden: Marco Lutz,
E-Mail: mLutz@lsb-niedersachsen.de

Kontakt junge Vereinshelden: Laura Anisi,
E-Mail: lanisi@lsb-niedersachsen.de

Außerdem ist für die Zielgruppe „U27“ ein eigener Informationsbereich unter www.junge.vereinshelden.org eingerichtet

Arbeitstagung der sj Niedersachsen



Teilnehmende der Arbeitstagung.

Foto: LSB

sj: Die Sportjugend (sj) Niedersachsen hat sich mit Vertretern der Sportjugenden und der Jugendorganisationen der Landesfach-

verbände getroffen, um Themen der Verbandspolitik wie auch Jugendbildung und Jugendarbeit zu erörtern. Auf der Agenda

standen Themen wie die notwendige neue Jugendordnung für die sj, das Projekt „J-TEAMS“ und die Servicestellen für Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen (BeSS-Servicestellen). Diese sollen vor Ort die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Ganztagschulen unterstützen.

Kontakt: Frank-Michael Mücke,
E-Mail: fmmuecke@lsb-niedersachsen.de

Effizient beleuchtet: LED Lampen in Tennishallen



Foto: ecobility

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen fördert den Austausch von stromintensiven Leuchtstoffröhren und Strahlern gegen LED-Beleuchtung in Tennishallen im Rahmen seiner Aktion „VEREINt Energie sparen“ mit der Avacon AG. Der VfL Sindel-

fingen (Baden-Württemberg), der die Umrüstung bereits vorgenommen hat, konnte nicht nur die Stromkosten reduzieren, sondern ist auch von der sehr guten Ausleuchtung und der zuverlässigen Technik überzeugt. Die Umrüstung ist ein langfristiger

Gewinn für die Umwelt und die Vereinskasse. Mit insgesamt rund 11.500 Euro im Vergleich zu ehemals 41.700 Euro spart der Verein knapp drei Viertel an jährlichen Stromkosten für die Beleuchtung und für die Wartung. Für die Umrüstung investierte der Verein 80.000 Euro, die sich bereits nach circa drei Jahren amortisieren.

Mehr Informationen gibt LSB-Referent Dirk Weidelhofer,
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Weblinks:
Verein(t) Energie sparen
www.vereint-sparen.de

DOSB-Internetportal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“
www.green-champions.de, in der Rubrik „Best Practice“ > Energie & Klimaschutz

ANZEIGE

go sports infotagung nr. 25

Samstag
07.11.2015
IGS Garbsen
9:00 - 17:30 Uhr

25 Jahre go sports infotagung

Termin jetzt vormerken und ab Juli anmelden!
www.go-sports-infotagung.de

Die Kooperationspartner:

- Sportjugend Niedersachsen
- NTJ NIEDERSÄCHSISCHE TURNERJUGEND IN NTJ
- Sportjugend Regionssportbund Hannover e. V.
- IGS GARBSEN

LSB und BKK 24: Gesundheitsförderung zahlt sich aus!



Länger besser leben.

BKK24/LSB: Das gemeinsame Aktionsprogramm von LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und BKK24 wird in diesem Jahr fortgesetzt: 60 Sportvereine haben bereits 2014 von der Förderung durch die BKK24 profitiert, 2015 sollen es noch mehr werden:

Mit jeweils 180 Euro unterstützt der LSB-Partner 100 Sportvereine, die ein neues/zusätzliches Sportangebot zur Vorbereitung auf die Erlangung des Sportabzeichens oder ein gesundheitsförderndes, mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnetes Sportprogramm anbieten.

Zehn ausgewählte Anbieter kommen darüber hinaus in den Genuss der Finanzierung einer Vereinsveranstaltung in Höhe von 1.500 Euro durch die BKK24. Antragsunterlagen erhalten Sportvereine über die Sportbünde oder direkt beim LSB.

*Kontakt: Christine Temme,
Tel.: 0511 1268-270,
E-Mail: ctemme@lsb-niedersachsen.de*



Foto: Fotolia

Sportjugend kickt: Human Soccer Cup 2015



Human Soccer Cup



LSB: Sportjugenden aus acht Sportregionen starten den Human Soccer Cup 2015. Die „Menschenkicker-Turniertour“ findet von April bis Juni 2015 in Zusammenarbeit mit „KIDS“, der Kommunalen Initiative des Sports von LandesSportBund Niedersachsen und seiner Sportjugend statt. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren aus den beteiligten Regionen (und gern auch darüber hinaus) können ein



Der Human Soccer Court im Einsatz.

Foto: CAN e. V.

Team anmelden oder auch spontan vor Ort mitkicken. Organisiert werden die Turniere von den Freiwilligendienst-Leistenden der Sportregionen im Handlungsfeld Sportjugend.

Der Human Soccer ist ein „lebendiger“ Tischkicker, bei denen die Teilnehmenden als menschliche „Spielfiguren“ in einem aufblasbaren Soccer-Court antreten. Zwei Mannschaften mit je sechs Spielerinnen und Spielern stehen im Feld und werden durch einen Hüftgurt an Seilen fixiert – gespielt wird nur mit dem Fuß. Eine Partie dauert zweimal 5 Minuten. Bei jedem der acht Turniere wird es zwei Spielfelder geben. Eines, auf dem angemeldete Mannschaften das

Turnier ausspielen, und ein weiteres zum Ausprobieren für alle Jugendlichen, die spontan mitmachen wollen. Auch ein sportjugendliches Rahmenprogramm wird an allen Standorten von den Freiwilligen organisiert. Als besonderes Highlight vertritt die Siegermannschaft die jeweilige Sportregion beim Landesentscheid in Hildesheim am 27. Juni im Rahmen des 34. Tages der Niedersachsen.

Teilnahme- und Anmeldebedingungen sind bei der jeweiligen Sportjugend vor Ort zu erfahren. Dort können sich auch Einzelspielerinnen und Einzelspieler melden; sie werden bei der Suche nach einem Team unterstützt.

Human Soccer Cup 2015

25.04.2015 Nordhorn
E-Mail: fjsj@ksb-grafschafft-bentheim.de

02.05.2015 Braunschweig
E-Mail: twittig@ssb-bs.de

09.05.2015 Oldenburg
E-Mail: fwd.ksb-ammerland@web.de

10.05.2015 Hollern-Twielenfleth
E-Mail: wiebke.borgmann@ksb-stade.de

17.05.2015 Salzgitter
E-Mail: kreissportbund-salzgitter@t-online.de

23.05.2015 Schortens
E-Mail: Fwd@ksb-friesland.de

30.05.2015 Northeim
E-Mail: info@sportjugendnom-ein.de

06.06.2015 Clausthal-Zellerfeld
E-Mail: fwd1@Akademie.LSB-NDS.de

27.06.2015 Hildesheim
Landesentscheid beim Tag der Niedersachsen
E-Mail: snordmeyer@lsb-niedersachsen.de

LSB-Ideenworkshop-Reihe: Starker Auftakt in Stade

LSB: Mit 67 Teilnehmenden aus Sportvereinen, Kommunen, Moschee-Gemeinden, Bürgerinitiativen und weiteren Akteuren der Integrationsarbeit ist der erste Ideenworkshop „Integration, Soziales und Sport“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Kreis-sportbund (KSB) Stade und dem Landkreis Stade gestartet. „Wir sehen in diesem starken Auftakt unserer Veranstaltungsreihe eine Bestätigung für unsere Idee, Partner vor Ort bei der Netzwerkarbeit zu unterstützen“, sagt LSB-Teamleiterin Jennifer Osthus.

Vorgestellt wurden laufende Aktivitäten in der Region, diskutiert wurden Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit. Moderator Dirk Adams (context – interkulturelle kommunikation & bildung), leitete die

Veranstaltung mit einer Bewegungslandkarte ein, bei der alle Teilnehmenden im Saal verteilt ihre Migrationsgeschichte darstellten. Isabell Aş von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe (MuT) informierte im Anschluss daran mit Zahlen, Daten und Fakten des Landkreises Stade. Mit den LSB-Mitarbeitern Roy Gündel und Malte Losert ermittelten zwei Gruppen, welche Maßnahmen im Landkreis Stade zur Integration durch sportliche Angebote stattfinden. „Hierbei konnten wir viele Aha-Effekte feststellen – denn thematische Überschneidungen der vertretenden Institutionen wurden identifiziert“, sagt Gündel. Vier Bereiche wurden bei der gemeinsamen Nachbesprechung herausgearbeitet, die es nun durch KSB-Sportreferent Benjamin Wutzke weiter zu verfolgen gilt: Eine Neu-

auflage des Interkulturellen Frauensporttages, die Weiterführung des Fahrradprojekts „Radfahren für alle Kulturen“ als Vereinsangebot des VfL Stade, das von KSB und Landkreis Stade initiiert und vom LSB Niedersachsen gefördert wurde, die Begleitung der Vorhaben auf Gemeindeebene im Bereich „Asyl und Flüchtlinge“ sowie Vernetzung der Angebote im Gesundheitssport und interkulturellen Frühstücks.

„Wir möchten noch mehr Sportbünde für dieses Format gewinnen“, wünscht sich Jennifer Osthus. „Am Beispiel Stade zeigt sich, wie erfolgreich Akteure zusammengebracht werden können, wenn im Vorfeld bereits gute Kontakte zwischen Sportbund und Landkreis bestehen.“

Kontakt: Jennifer Osthus

E-Mail: josthus@lsb-niedersachsen.de

ANZEIGE

Hansaplast



Menschen im Sport



Foto: AFP

Bei der Biathlon-WM hat die deutsche Damen-Staffel die Goldmedaille gewonnen. Mit dabei war auch die 27-jährige **Franziska Hildebrandt** (im Bild l., WSV Clausthal-Zellerfeld), die „von einer Krönung meiner bisherigen Laufbahn“ sprach. Außerdem im deutschen Gold-Team (v. l.): Laura Dahlmeier, Franziska Preuß und Vanessa Hinze. Auch die Herren-Staffel errang in Kontiolahti (Finnland) den Weltmeistertitel, zum Team gehörten die niedersächsischen Athleten **Arnd Peiffer** (WSV Clausthal-Zellerfeld) und **Daniel Böhm** (SC Buntenbock) sowie Erik Lesser und Simon Schempp.



Foto: Das Fahrgastfernsehen
Bronzemedaille im Monoski-Slalom gewonnen.

Thomas Nolte (MTV Braunschweig/Team BEB) hat bei der IPC-Weltmeisterschaft Ski Alpin in Panorama (Kanada) die

Imke Onnen (LG Hannover) hat den Deutsche Hallenmeister-Titel im Hochsprung 2015 errungen. Beim Wettbewerb in Karlsruhe holten außerdem die 400-m-Läuferin **Ruth Sophia Spelmeyer** vom VfL Oldenburg und **Alexander Gladitz** (LG Hannover), ebenfalls über die 400 m-Distanz, Deutsche Meistertitel. **Eike Onnen** (LG Hannover) wurde Deutscher Vizemeister in der Hochsprung-Konkurrenz der Männer.



Foto: Manfred Scholz

Im Alter von 51 Jahren ist der 106-fache deutsche Basketball-Nationalspieler **Christian „Chris“ Welp** gestorben. Der gebürtige Delmenhorster begann seine Vereinskariere beim Post-SV Osnabrück, ehe er 1982 für die BC Giants Osnabrück in der Deutschen Bundesliga debütierte. Über Stationen in den USA, u. a. bei den Philadelphia 76ers und den San Antonio Spurs in der nordamerikanischen Profiliga NBA, kam Welp 1991 zurück nach Europa, wo er u. a. für Bayer Leverkusen, ALBA Berlin und Olympiakos Piräus spielte. Er erreichte sechs Deutsche Meistertitel, dreimal wurde er Pokalsieger, mit Piräus gewann er 1997 die Europaliga. Im EM-Finale 1993 sorgte der Center-Spieler mit einem verwandelten Freiwurf für den deutschen Titelgewinn gegen Russland.

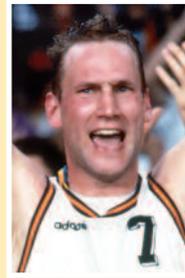


Foto: DBB



Judoka **Giovanna Scoccimarro** (MTV 1862 Vorsfelde) ist Deutsche U21-Meisterin in der Gewichtsklasse bis 70 kg. **Leon Philipp** (bis 66 kg, Sport-Club Itzehoe) aus dem LOTTO Sportinternat des Landes Niedersachsen holte den Deutschen U21-Titel in der Gewichtsklasse bis 66 kg. Aus dem Internat waren außerdem erfolgreich: **Pauline Starke** (bis 57 kg, Judo-Team Hannover), **Tim Gramkow** (bis 81 kg, Crocodiles Hildesheim) sowie **Domenik Schönefeldt** (bis 100 kg, Budokan Sonnenberg), die jeweils Deutsche U21-Vizemeister wurden. Auch **Jan-Hendrik Köhler** (bis 73 kg, Judo-Team Hannover) wurde Zweiter. Internatssportlerin **Hannah Deliu** (Judo-Team Hannover) erkämpfte sich sowohl bei den Deutschen U18-Meisterschaften den dritten Platz wie auch Bronze bei den Turkish Open in Antalya. Beim Tischtennis-Turnier „Slovak Open“ der Jahrgänge 2002/2003 setzte sich Internatssportler **Mikael Hartstang** durch. Es ist sein erster internationaler Tischtennis-Titel.

aus dem LOTTO Sportinternat des Landes Niedersachsen holte den Deutschen U21-Titel in der Gewichtsklasse bis 66 kg. Aus dem Internat waren außerdem erfolgreich: **Pauline Starke** (bis 57 kg, Judo-Team Hannover), **Tim Gramkow** (bis 81 kg, Crocodiles Hildesheim) sowie **Domenik Schönefeldt** (bis 100 kg, Budokan Sonnenberg), die jeweils Deutsche U21-Vizemeister wurden. Auch **Jan-Hendrik Köhler** (bis 73 kg, Judo-Team Hannover) wurde Zweiter. Internatssportlerin **Hannah Deliu** (Judo-Team Hannover) erkämpfte sich sowohl bei den Deutschen U18-Meisterschaften den dritten Platz wie auch Bronze bei den Turkish Open in Antalya. Beim Tischtennis-Turnier „Slovak Open“ der Jahrgänge 2002/2003 setzte sich Internatssportler **Mikael Hartstang** durch. Es ist sein erster internationaler Tischtennis-Titel.

Lothar Malzahn hat den HDI-Ehrenamtspreises für ehrenamtliches Engagement im Behindertensport erhalten. Der 77-Jährige ist seit 40 Jahren beim TuS Harsefeld aktiv, u. a. als Übungsleiter der Boßel-sportgruppe des Vereins. Bereits vor 25 Jahren gründete Malzahn, der selbst durch eine unfallbedingte Armlähmung gehandicapt ist, die Integrations-sportgruppe des TuS Harsefeld, um Menschen mit und ohne Behinderung ein gemeinsames Sporttreiben zu ermöglichen. Die Gruppe turnt, spielt Faustball und ist auch bei außersportlichen Aktivitäten zusammen unterwegs. Der HDI-Ehrenamtspreis wurde vom Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) und der HDI Direkt Versicherung AG zum neunten Mal vergeben.

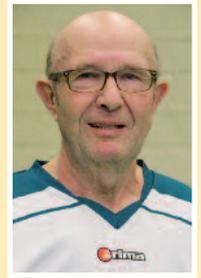


Foto: BSN



Foto: Ahlhorner SV

Die Faustball-Frauen des **Ahlhorner SV** sind Deutsche Hallen-Meister. Beim Finalturnier in Bretten (Baden-Württemberg) siegte das Team von Trainerin **Edda Meiners** im Endspiel gegen den TSV Calw. Dritter wurde das Team des MTSV Selsingen (Landkreis Rotenburg/Wümme). Bei der Herren-Finalrunde in Oldenburg wurde das Team des **TV Brettorf** Dritter. Das Turnier gewann Titelverteidiger TSV Pfungstadt vor VfK Berlin.

August Hütten ist für seine über 40-jährige Vorstandsarbeit für die Vereinigung Emsländer Sportkegler mit der Goldenen Ehrennadel des LandesSportBundes Niedersachsen geehrt worden. Die Auszeichnung übergab der Präsident



Foto: KSB Emsland des Kreissportbundes Emsland, Michael Koop (r.).

Menschen im Sport



Foto: LSB

Dirk Schimmelpfennig (2. v. l.), seit dem 1. März Vorstand Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), hat den LandesSportBund Niedersachsen besucht. An dem gemeinsamen Gespräch nahmen Teil (v. l.) Manfred Kehm (LSB-Teamleiter Spitzen- und Leistungssport), Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender) und Jürgen Bruckert (Leiter des Olympiastützpunktes Niedersachsen).



Foto: Volker Minkus
Plätze zwei und drei belegten Leichtathletin **Henrike Meyer** und Triathlet **Nick Hämmerling**. Die Publikumswahl fand zum 15. Mal statt. Die Laudatio auf den Gewinner der Publikumswahl hielt die zweifache Eiskunstlauf-Olympiasiegerin **Katarina Witt** (2. v. l.). Sie zeichnete Behnke gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten **Stephan Weil** (1.) und im Beisein der Niedersächsischen Sozialministerin **Cornelia Rundt** (3. v. l.) sowie des hannoverschen Oberbürgermeisters **Stefan Schostok** (nicht im Bild) aus.

Björn Behnke (Blau-Weiß Buchholz) ist Behindertensportler des Jahres 2015 in Niedersachsen. Bei der Wahl des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen setzte sich der 16-jährige Monoski-Fahrer (im Bild 3. v. l.) gegen fünf Konkurrenten durch. Die

ANZEIGE

Hansaplast



Kurzmeldungen

Neuer Markenauftritt



KSB Rotenburg: Der Kreissportbund (KSB) Rotenburg (Wümme) hat sein Erscheinungsbild neu aufgestellt. Neben einem neuen Logo präsentierte eine Arbeitsgruppe des KSB auch eine überarbeitete Webseite sowie neu konzipierte Facebook-Fanseiten für den Kreissportbund und seine Sportjugend. Die Vorstandsmitglieder Peter Bergstermann (Öffentlichkeitsarbeit), Thomas Lange (Finanzen) und Günther Kück (Vereinsentwicklung) entwickelten den neuen Markenauftritt.

Weblink: www.ksb-rotenburg.de

Erster LSN-Vereinskongress



Foto: LSN

LSN: 60 Vereinsvertretende haben am 1. Vereinskongress des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (LSN) in Hannover teilgenommen, zu dem LSN-Präsident Wolfgang Hein eingeladen hatte. Drei Referenten informierten über Fachthemen: Ingo Kleeberg, tätig in der Rettungsschwimmbildung des DLRG Bezirk Hannover-Stadt e. V., referierte zur „Aufsichtspflicht während des Schwimmtrainings“. Prof. Dr. Carsten Sonnenberg von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen widmete sich der „Sicherheit bei der Organisation und Durchführung von Schwimm- und auf das Schwimmen vorbereitenden Kursen“, u. a. hinsichtlich Personaleignung, Rahmenbedingungen und Ausstattung in den Schwimmbädern. Außerdem gab der Steuerberater Ulrich Goetze Empfehlungen zum Umgang mit dem „Mindestlohn in Vereinen“. Das Format „LSN-Vereinskongress“ soll auch in Zukunft zu aktuellen Themen wiederholt werden.

„Starke Muskeln – wacher Geist“



Foto: Sportbund Heidekreis

Sportbund Heidekreis: In Bad Fallingbostel hat die erste von fünf Übungsleiter-B-Fortbildungen „Starke Muskeln – wacher Geist“ des LandesSportBundes Niedersachsen im Jahr 2015 stattgefunden. 17 Teilnehmer nahmen an dem von Dr. Bettina Arasin entwickelten Trainingsprogramm für Kinder mit Konzentrationsauffälligkeiten teil.

Kontakt: Jutta Borneis,

E-Mail: jborneis@lsb-niedersachsen.de

Finanz-Seminar in Celle

KSB Celle: Zum Qualifix-Seminar „Finanzen & Steuern im Sportverein“ begrüßte der Kreissportbund (KSB) Celle über 60 Kassenprüfer und Schatzmeister. Zu „Grundlagen der Gemeinnützigkeit und Vereinsbuchführung“ referierte Rechtsanwalt Christian Goergens.

Vertrauenspersonen



Foto: LSB

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen hat zusammen mit der Sportjugend (sj) die Schulung von Vertrauenspersonen in Sportvereinen begonnen. Sie sollen Ansprechpersonen für Betroffene, Angehörige und Übungsleitende zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport sein. Die Schulung ist Teil des bis 2020 angelegten Gesamtprojektes von LSB und sj „Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Sport – Prävention, Intervention, Handlungskompetenz“. Kontakt: Thekla Lorenz,

E-Mail: tlorenz@lsb-niedersachsen.de

Ausführliche Informationen in der Mai-Ausgabe des LSB-Magazins.

Sportbünde arbeiten zusammen



Foto: regios24.de/Sebastian Priebe

Sportregion GF-HE-WOB: Die Sportbünde Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg vertiefen ihre seit rund 20 Jahren bestehende Zusammenarbeit: Den Kooperationsvertrag im Rahmen des Projektes „Sportbünde 2015“ des LandesSportBundes Niedersachsen unterzeichneten (im Bild hinten v. l.): Ursula Sandvoß (Vorsitzende Stadtsportbund Wolfsburg), Jürgen Nitsche (Vorsitzender Kreissportbund Helmstedt) sowie Eckbert Midendorf und Silke Hemp (stellv. Vorsitzende des Kreissportbundes Gifhorn). Neben Sportreferent Martin Roth (Helmstedt) ist nun auch Sportreferentin Birte Kulinna (Gifhorn) für die gemeinsame Sportregion aktiv (vorne, v. l.).

E-Mail: roth@ksb-helmstedt.de

b.kulinna@kreissportbund-gifhorn.de

Kunstrasen, alternativ gebaut



Foto: Bezirksamt Hamburg-Mitte

KSB Harburg-Land: Der Kreissportbund (KSB) Harburg-Land begrüßte zur Infoveranstaltung „Kunstrasen – Chancen und Risiken alternativer Bauweisen“ des LandesSportBundes Niedersachsen und seines Partners Polytan 23 Vereinsvertreter. Erstmalig nahmen auch Interessierte aus dem Hamburger Sportbund daran teil. U. a. informierte Torge Hauschild vom Bezirklichen Sportstättenbau über den „Standard Hamburger Kunstrasenplätze“. Die Plätze werden vollständig mit Sand verfüllt – eine Baukostenersparnis bis zu 45.000 € sei möglich. Im Foto der mit Sand verfüllte Kunstrasenplatz „Alter Postweg“ in Hamburg.

E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Radland Niedersachsen: Oldenburg und Nordhorn in den Top 3 bei ADFC-Test

Aus dem 6. **Fahrradklima-Test** des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) gehen die niedersächsischen Städte Oldenburg und Nordhorn mit Top-Platzierungen in ihren Kategorien hervor.

Über 100.000 Bundesbürger bewerteten im vergangenen Herbst die Fahrradfreundlichkeit ihrer Wohnorte, von denen je zwölf Städte als „Spitzenreiter“ und „Aufholer“ ausgezeichnet wurden. Unter den „Spitzenreitern“, also den Bestplatzierten im ADFC-Fahrradklima-Test 2014, erreichten sowohl **Nordhorn** (in der Kategorie 50.000-100.000 Einwohner) als auch **Oldenburg** (in der Kategorie 100.000-200.000 Einwohner) jeweils den zweiten Platz.

Besondere Aufmerksamkeit zollten ADFC und das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur den Aufholer-Städten – also denjenigen, die sich gegenüber dem Test 2012 am meisten verbessern konnten. Als Top-Aufholer wurde in der Kategorie



Die Urkunden überreichten Rainer Bomba (l.), Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), und Ulrich Syberg (r.), Bundesvorsitzender des ADFC in Berlin an (1) Alfred Koelmann, (stellv. Bürgermeister der Stadt Nordhorn), (2) Prof. Bernd Müller (Leiter Amt für Verkehr und Straßenbau, Stadt Oldenburg) und an (3) Stadtbaurat Thomas Dienberg aus Göttingen. Fotos (3): Dirk Michael Deckbar

100.000-200.000 Einwohner die **Stadt Göttingen** mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Weblink: www.adfc.de/fahrradklima-test



Fahrradfreundliche Kommunen 2015

„Fahrrad und Beruf“ ist das Motto des diesjährigen Landeswettbewerbes „Fahrradfreundliche Kommune“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. An dem Wettbewerb haben sich zwischen 2002 und 2014 fast 100 Städte, Gemeinden und Landkreise beteiligt.

Zertifizierung

Um den Radverkehr in Niedersachsen weiter nachhaltig zu entwickeln, wird das Ministerium künftig die Zertifizierung „Fahrradfreundliche Kommune“ vergeben. Sie löst den Landespreis „Fahrradfreundliche Kommune“ nach der Preisverleihung im Sommer 2015 ab. Mitglieder der neuen Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) e. V. haben dann die Möglichkeit, beim Land einen Antrag zu stellen, um sich für mehrere Jahre mit dem Label „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ zertifizieren zu lassen. Die



Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune e. V. wird vom Land für die Laufzeit von fünf Jahren mit jährlich

100.000 Euro unterstützt.

Bisherige Preisträger

Bei den bisherigen 13 Durchgängen wurden folgende Kommunen ausgezeichnet: Leer (2002), Peine (2003), Esens (2004), Syke (2005), Göttingen (2006), der Landkreis Grafschaft Bentheim (2007 und 2011), die Samtgemeinde Emlichheim (2008), Lehrte (2009), Landeshauptstadt Hannover (2010), die Stadt Buchholz i. d. N. (2012), die Stadt Schüttorf (2013) sowie der Landkreis Celle (2014).

Weblink: www.mw.niedersachsen.de, im Bereich „Verkehr/Radverkehr“

Mit dem Rad zum Landesfest

LSB: Der LandesSportBund Niedersachsen, der KreisSportBund (KSB) Hildesheim und das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport laden mit Unterstützung der Volksbanken Raiffeisenbanken in Niedersachsen und Bremen zur „VR-RadPartie“ am 26. Juni 2015 ein. Die Radtour zum 34. Tag der Niedersachsen startet in Bad Gandersheim und führt über eine ca. 48 km-lange Strecke u. a. durch den Klosterpark Lammspringe, Sehlen und Bodenburg zum Kurpark Bad Salzdetfurth und weiter über Groß Dungen in die UNESCO-Welterbestadt Hildesheim. Gestartet wird um 11:00 Uhr, die Ankunft ist für ca. 16:00 Uhr vorgesehen. Aus organisatorischen Gründen werden interessierte Schulen, Gruppen, Vereine und Einzelstarter gebeten, sich bis zum 12. Juni 2015 über die Webseite des KSB Hildesheim anzumelden.

*Weblink: www.kreissportbund-hildesheim.de
E-Mail: ktaeger@lsb-niedersachsen.de*

24 Sportvereine erhalten „Sportplakette des Bundespräsidenten“

Land Niedersachsen: 24 Sportvereine haben aus den Händen des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport, Boris Pistorius, die Sportplakette des Bundespräsidenten erhalten. „Der Sport im Verein macht unser Zusammenleben reicher – in Ihren Vereinen schon seit über 100 Jahren“, sagte Pistorius. Die Plakette ist die höchste staatliche Auszeichnung für Sportvereine anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens.

Folgende Vereine wurden in Anwesenheit von Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, ausgezeichnet:

- Turn- und Sportgemeinschaft Wettbergen 1909 e. V.
- SV Teutonia Uelzen von 1912 e. V.
- Schützenverein Stuhr von 1912 e. V.
- Reiterverein Stuhr e. V.
- Hansa Sportverein Stöckte e. V.
- Bürgerschützengilde e. V. Stadtoldendorf
- Turnverein Sottrum von 1911 e. V.
- MTV Salzgitter-Lichtenberg e. V. von 1912
- Schützenverein von 1910 e. V. Northeim
- Turnverein Neuenkirchen-Melle e. V.
- Turn- und Sportverein Lühnde von 1911 e. V.
- Tennis-Club Grün-Weiß von 1909 e. V. Leer
- Boßel- und Klootschießerverein Kreuzmoor e. V.
- Schützenverein Hützel-Steinbeck von 1909 e. V.
- Turn- und Sportverein Hoya von 1862 e. V.
- Sportclub von 1912 Hornburg e. V.
- Turnverein Hammelwarden e. V.
- TSV Gellersen von 1912 e. V.



Die Vereinsvertreter der ausgezeichneten Vereine mit Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius (vorne, 3. v. l.).

Fotos (2): LSB

- Männer-Turn-Verein Elm von 1911 e. V.
- Männerturnverein Egestorf von 1910 e. V.
- Turn- und Sportverein Dangastermoor 1910 e. V.
- FC „Pfeil“ Broistedt von 1913 e. V.
- Männer-Turn-Verein Bornhausen von 1910 e. V.
- Volks-Sport-Verein Benthe 1910 e. V.

Die Sportplakette wurde im Jahr 1984 durch den damaligen Bundespräsident Karl Carstens gestiftet. Antragsformulare für Vereine aus Niedersachsen können beim LandesSportBund Niedersachsen abgerufen werden, über den der gestellte Antrag an den Empfehlungsausschuss des Deutschen Olympischen Sportbundes weitergeleitet wird.

Kontakt: [Marlies Rhode-Löschner](mailto:marlies.rhode-loeschner@lsb-niedersachsen.de),
E-Mail: mrohde-loeschner@lsb-niedersachsen.de



Das Rahmenprogramm der Verleihung gestaltete die Sportakrobatikabteilung des OSC Damme.

DOSB-Rundschreiben zum Mindestlohn im Sport

DOSB: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat zusammen mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) die Ergebnisse eines Gesprächs mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles zu den Auswirkungen des Mindestlohngesetzes im Sport mitgeteilt. Das Gespräch über die Frage, ob und wann Übungsleitende, Trainerinnen und Trainer, ehrenamtlich mitarbeitende Vereinsmitglieder mit Aufwandsentschädigung sowie Vertragssportler bzw. Vertragsamateure

dem Mindestlohngesetz unterfallen, war für den Sport erfreulich ausgefallen. Fragen zum Thema beantwortet beim LandesSportBund Claudia Albrecht,
E-Mail: calbrecht@lsb-niedersachsen.de

Der LandesSportBund Niedersachsen stellt das Rundschreiben zum Download bereit:
Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/Finanzen%20und%20Steuern





Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.

Public Relations im Sport

„Nur wer auf der Höhe bleibt, kann im Wettbewerb um Aufmerksamkeit und Reputation mithalten.“

Kommunikations- und Politikberater, Dr. Stefan Kaletsch, stellt mit seinem Zitat die größte Herausforderung der modernen Public Relations (PR) im Sport in nur einem Satz dar. Die Beziehungen von Sport, Wirtschaft und Medien haben durch den Medienwandel der vergangenen Jahre an Bedeutung gewonnen. Vereine, Sportler und Verbände treten immer häufiger mit der Öffentlichkeit in Kontakt, mit dem Ziel, Vertrauen zu ihrer jeweiligen Zielgruppe aufzubauen. Ein Erfolgsrezept für eine nachhaltige, vertrauensvolle Öffentlichkeitsarbeit gibt es dabei nicht.

Günther Suchy hat gemeinsam mit seinem Team in „Public Relations im Sport“ dennoch einige der wichtigsten Faktoren zusammengestellt, die ausschlaggebend für eine erfolgreiche PR-Arbeit sein können. Als Ausgangspunkt dienen hierbei die theoretischen Grundlagen der Sport-PR, wie beispielsweise der Aufbau von Verständnis und Vertrauen in der Öffentlichkeit. In der Folge werden sowohl die Arbeitsfelder der Public Relations im Sport betrachtet, also auch konkrete Möglichkeiten erläutert, wie erfolgreiche Sportkommunikation aussehen kann. Prominente Modellbeispiele sind unter anderem das Kicker-Sportmagazin oder die Frauenfußballabteilung des FC Bayern München.

„Public Relations im Sport“ beschränkt sich jedoch keinesfalls auf die klassischen Wege der Öffentlichkeitsarbeit im Sport,

sondern widmet sich auch gezielt neuen Verbreitungschanälen wie den sozialen Medien. Darüber hinaus gibt das Expertenteam in rechtlichen Grundlagen der Public Relations wertvolle Hilfestellungen. Praxistipps und eine Prognose der künftigen Entwicklung der PR-Arbeit im Sport runden das breite Themenspektrum ab.

Jedem, der sich mit den Themenbereichen Öffentlichkeitsarbeit und Sport beschäftigt, ist „Public Relations im Sport“ zu empfehlen. Das Buch deckt jegliche Teilbereiche moderner PR-Arbeit ab und gibt dem Leser durch die vielen praktischen Einblicke einen sicheren Leitfaden, um die eigene Arbeit zu optimieren.

Public Relations im Sport
Reihe Sportmanagement, Band 04
Herausgeber: Prof. Dr. Günther Suchy
Erich Schmidt Verlag, Berlin 2011
ISBN: 978-3-503-12999-7

Deutscher Meister



In seiner Sportart ist er seinen Gegner überlegen, doch gegen das nationalsozialistische Regime kann Johann „Rukelie“ Trollmann nicht gewinnen. Im Jahr 1933 erringt der Sinti-Boxer den deutschen Meistertitel und lässt so das damals

propagierte Menschenbild der „überlegenen Rasse“ bröckeln. Ein nicht hinnehmbares Szenario für Funktionäre und Verbände, das nur eine Woche später mit der Aberkennung des Titels wieder „bereinigt“ wird. Autorin Stephanie Bart erzählt in ihrem Buch „Deutscher Meister“ die Geschichte des talentierten Boxers, dessen sportliche

Karriere gezeichnet ist durch Ungerechtigkeit und Rassenfeindlichkeit. Um ihm seiner Fähigkeiten zu berauben, lässt der Verband Deutscher Faustkämpfer seine unnachahmliche Beinarbeit verbieten und zerstört so die Karriere des einstigen Publikumsliebblings. Doch seine Reaktion darauf ist nur eine von vielen kleinen „Heldentaten“, die Stephanie Bart über „Rukelie“ erzählt. In dem Wissen, dass seine unvermeidliche Niederlage im nächsten Kampf als Demonstration der „arischen Stärke“ dienen soll, verwandelt sich Trollmann äußerlich selbst in einen Arier. Mit blondierten Haaren und gepudriger Haut betritt der Sinto den Ring und zerstört so augenscheinlich den Wunschtraum der Nationalsozialisten vom verprügelten „Zigeuner“.

„Deutscher Meister“ skizziert die Unterdrückung eines hochtalentierten Sportlers und beschreibt gleichzeitig den bemerkenswerten Kampf des Menschen Johann Rukelie Trollmann gegen Rassenhass und Diskriminierung. Die Handlung spielt in der damaligen Reichshauptstadt Berlin und macht mit vielen kleinen Nebenschauplätzen die Auswirkungen der nationalsozialistischen Herrschaft auch abseits des Sports deutlich.

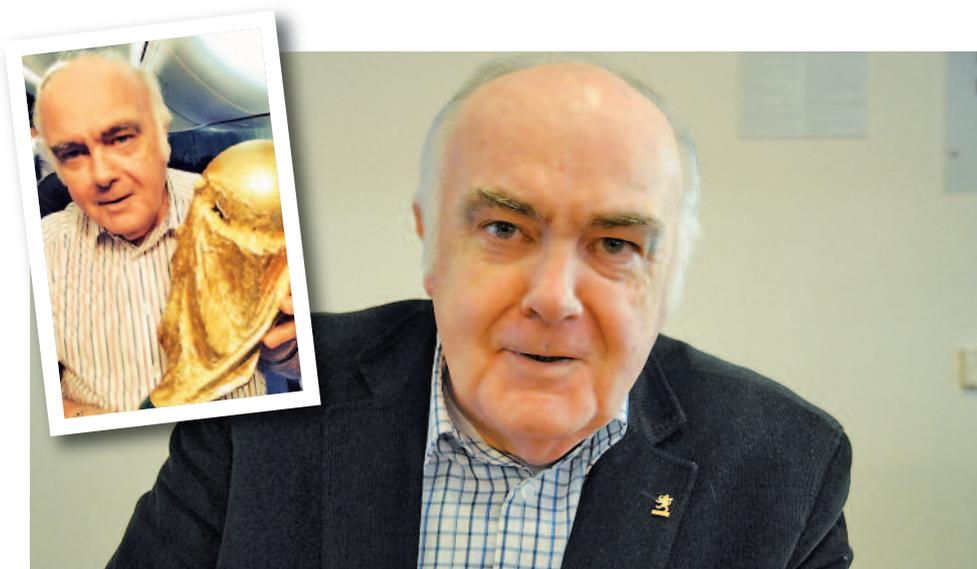
Johann Rukelie Trollmann wurde 1944 im Konzentrationslager Wittenberge umgebracht.

Deutscher Meister
Stephanie Bart
Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 2014
ISBN: 978-3-455-40495-1

Mit dem Fußball um die Welt

Schon als Schuljunge unterhielt Hans-Joachim Zwingmann seine Mitschüler während der Unterrichtspausen als Fußballkommentator. Für das LSB-Magazin erinnerte sich der Sportjournalist und Vorsitzende des Vereins Niedersächsische Sportpresse an seine ersten Schritte als Sportreporter, große Momente mit der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft und Anekdoten aus über 50 Jahren Sportjournalismus.

Mit einem Beitrag bei einem „Jeder kann mitmachen“-Abend begann die Sportjournalistenkarriere von Hans-Joachim Zwingmann – zwischen Hoola Hoop- und Gesangseinlagen: „Ein Schulfreund von mir ging zur Bühne und sagte, einer von uns kann Fußballkommentare aus dem Stand erzählen. Also bin ich nach vorne gegangen und habe losgelegt“, erinnert sich der 75-Jährige. „Im Publikum, noch in der alten Maschsee-Gaststätte, saß ein Mitarbeiter des NDR, dem gefiel, wie ich kommentierte. Er fragte mich nach meiner Vorstellung, ob ich denn nicht wisse, dass der Südwestfunk – mittlerweile im Südwestrundfunk aufgegangen – Nachwuchsjournalisten sucht.“ So bewarb sich Zwingmann, damals 18 Jahre alt und kaufmännischer Auszubildender, beim Sender in Baden-Baden und wurde am Telefon interviewt. „Wenig später meldete sich Dr. Wolfgang Brobeil vom SWF bei mir und überbrachte mir die frohe Kunde, dass ich unter den letzten 100 Bewerbern sei.“ Auch in die Runde der letzten 10 Kandidaten schaffte Zwingmann es, für die Brobeil, der als Erfinder der Karnevals-Sendung „Mainz bleibt Mainz wie es singt und lacht“ gilt, eine entsprechend gestaltete Aufgabe erdachte: „Beim Rosenmontagszug in Mainz durften wir unter Begutachtung der Unterhaltungsgrößen Peter Frankenfeld und Heinz Schenk sowie Sportreporter Rudi Michel unser Können beweisen. Die merkten natürlich schnell, dass Karneval als Norddeutscher nicht so meine Welt ist. Dennoch durfte ich an zwei weiteren Tests teilnehmen, die erfolgreich verliefen: Ich bekam das Angebot, als freier Mitarbeiter in Baden-Baden anzufangen.“ Zwei Dinge hielten Hans-Joachim Zwingmann vom Angebot ab: die Entfernung zum möglichen Arbeitsort und der Einberufungsbescheid der Bundeswehr, den er wenig später in den Händen hielt. „Erst nach meinem Wehrdienst habe ich mich wieder an Rudi Michel beim SWF gewendet und er vermittelte mir einen Kontakt zum NDR – direkt zu Herbert Zimmermann“, erinnert sich Zwingmann. Bis heute ist die Stimme Zim-



Dem Sport im Allgemeinen und dem Fußball im Besonderen zutiefst verbunden: Sportjournalist Hans-Joachim Zwingmann erlebte auch den WM-Sieg 2014 vor Ort mit (kleines Bild). Fotos (2): LSB/privat

mermanns unvergessen – er kommentierte als Radio-Reporter das „Wunder von Bern“ beim Fußball-WM-Finale 1954. Sein „Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen, Rahn schießt... Tor, Tor, Tor, Tor...“ ist längst deutsche Sportgeschichte und hatte auch bei Zwingmann Eindruck hinterlassen. „Bei meinem Vorstellungstermin in Hamburg hatte ich Lampenfieber und Schüttelfrost. Zum Glück konnte mich seine Sekretärin etwas beruhigen. Dann stand er im Türrahmen, eine stattliche Figur, aber ganz lässig. ‚Ich habe gehört, dass Sie ein guter Mann sind‘, hat er zu mir gesagt und ich durfte bleiben.“

Für den NDR kommentierte Zwingmann daraufhin drei Jahre lang Spiele der Oberliga Nord in der Radio-Konferenzschaltung, die von Zimmermann, der schon 1966 bei einem Autounfall ums Leben kam, beim NDR eingeführt wurde. „Nebenbei habe ich bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung als freier Mitarbeiter angefangen und im Sportressort gutes Geld verdient.“ 1968 wechselte Zwingmann ins Landesbüro Niedersachsen-Bremen der Deutschen Presse-Agentur (dpa): „Das war finanziell erst einmal ein Rückschritt, ich war ja ein Seiteneinsteiger in die Branche, aber heute kann ich sagen: das war

die beste Entscheidung meines Lebens“ – schließlich blieb Zwingmann bis zum Eintritt in seinen Ruhestand 2004 der dpa treu, zuletzt als Sportchef des Landesbüros. In seiner neuen Anstellung erlebte er viele Höhepunkte deutscher Sportgeschichte hautnah mit, zunächst allerdings abseits des Fußballs. „1972 bin ich als Experte für Judo und Ringen zur Olympiade nach München gefahren“. Besonderes Highlight: Der hannoversche Judoka Klaus Glahn holte die Silbermedaille im Schwergewicht – „bis heute zählt Klaus zu meinem Freundeskreis“, berichtet Zwingmann. Auch die erste Fußball-WM, die er als Reporter begleitete, hatte es gleich in sich: Die deutsche Auswahl holt den WM-Titel im eigenen Land, Zwingmanns journalistischer Fokus lag jedoch ausgerechnet auf Deutschlands Finalgegner Niederlande. Danach begleitet er jedes große Fußball-Nationen-Turnier mit deutscher Beteiligung, zunächst als Reporter, später auch als Sprecher der Sportjournalisten: „Bei der WM 1986 in Mexiko nahm mich DFB-Teamchef Franz Beckenbauer zur Seite und gemeinsam mit dem damaligen DFB-Presseschef und heutigen Herausgeber des ‚Kicker‘ Rainer Holzschuh wurde die Idee geboren, einen Sprecher der deutschen Sportjournalisten bei

der Fußball-Nationalmannschaft zu schaffen. Ich übernahm die Position als frisch gewähltes Präsidiumsmitglied des Verbandes Deutscher Sportjournalisten.“ Bis heute kümmert er sich darum, dass die Kommunikation zwischen Sportreportern und der Nationalmannschaft stimmt. Trotz des Titelgewinns 2014, den Zwingmann bei seiner mittlerweile elften WM-Begleitung live vor Ort in Brasilien erlebte, schwämt er bis heute über das WM-Jahr 1990: „Das Wetter war gut, es gab schöne Spiele und vor allem bestand noch ein engerer Kontakt mit den Spielern als es heute möglich ist. Zwar ist die Berichterstattung heutzutage durch die Online-Angebote vielfältiger aber eben auch oberflächlicher geworden: Wenn beim Training die Journalisten sehen, dass 100 m weiter ein Spieler verletzt am Boden liegt, steht das 5 Minuten später im Netz – ohne eine ärztliche Diagnose abzuwarten. Deswegen sind die Fußballer heute zurückhaltender und geben nicht selten sehr einsilbige Antworten.“

Auch abseits des Sportjournalismus konnte und kann Zwingmann nicht vom Fußball lassen. Bis heute hält er intensive Kontakte zum Fußball-Bundesligisten Hannover 96; als Vorsitzender des Vereins Niedersächsische Sportpresse ist er seit 40 Jahren im

Amt „etwas, das mir wohl niemand jemals nachmachen kann.“ Außerdem ist er zweiter Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sportjournalisten. Weniger bekannt ist allerdings sein soziales Engagement, natürlich in Verbindung mit dem Fußball: Als Manager der „Hannover Allstars“, einer Prominentenmannschaft aus ehemaligen Fußballern und anderen Sportlern, tourte Hans-Joachim Zwingmann zwischen 1972 und 1989 für den guten Zweck durch Deutschland und die Welt: „Ich kümmerte mich um Spieltermine und die Mannschaftszusammenstellung.“ U. a. spielten die ehemaligen Profis Hans Siemensmeyer und Jürgen Bandura (beide Hannover 96), Lothar Ulsaß (Deutscher Meister 1967 mit Eintracht Braunschweig) und Max Lorenz (u. a. Werder Bremen) mit. Aber auch aktuelle Spieler konnte Zwingmann während der Bundesliga Sommerpause für seine Benefiz-Mannschaft gewinnen. „Von Hannover 96 haben wir dann einige Spieler auf unsere Touren mitgenommen. Trainer Helmut ‚Fiffi‘ Kronsbein hätte mich vermutlich umgebracht, wenn er davon erfahren hätte.“ U. a. absolvierten die „Hannover Allstars“ Gastspiele in den USA, Kenia und Jamaika. „In Nairobi haben wir vor 12.000 Zuschauern gespielt, auf Jamaika und in Singapur gegen die jeweilige

Olympia-Auswahl. Viele unserer Gastgeber dachten, wir wären die Deutsche Nationalmannschaft“, erinnert sich Zwingmann lachend an den Zuspruch bei den Auslandsreisen: „Schon am Flughafen wurden wir von Menschenmengen empfangen.“

Trotz 55 Jahren im Sportjournalismus hat Hans-Joachim Zwingmann nie großen Ärger gehabt, mit einer Ausnahme: „Während Karl-Heinz ‚Charly‘ Mrosko in der Saison 1990/1991 beim TSV Havelse war, habe ich durch einen Mitarbeiter einen Satz übermittelt bekommen, den ich auch so veröffentlichte. Das passte ihm gar nicht und er ging vor Gericht. Erst zehn Minuten vor Beginn der öffentlichen Verhandlung hat er seine Klage zurückgezogen.“

So sehr sich der Sport und mit ihm die Berichterstattung darüber in den vergangenen Jahrzehnten verändert haben, ist neben einer guten Ausbildung vor allem eins auch noch heute für den journalistischen Nachwuchs ganz wichtig, findet Zwingmann: „Ein guter Sportjournalist lässt sich nicht abwimmeln. Viel mehr bleibt er am Ball wie ein Vertreter. An der Haustür fliegt er vielleicht raus, aber durch die Hintertür schleicht er sich wieder herein.“

Hamburg geht ins Rennen

Die Hansestadt Hamburg soll in das internationale Rennen um Olympische und Paralympische Spiele 2024 und gegebenenfalls 2028 gehen. Das hat die außerordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes im März beschlossen. Die 410 Delegierten bestätigten damit eine Empfehlung des DOSB-Präsidiums einstimmig.

Hamburg bietet nach Auffassung des DOSB ein kompaktes und faszinierendes Olympia-konzept. Damit könne die Entwicklung einer norddeutschen und nordeuropäischen Metropolregion vorangetrieben werden. Der Stadt Hamburg würde der langersehnte Sprung über die Elbe ermöglicht. „Das Projekt wäre eine herausragende Referenz für beispielhafte und langfristige

Stadtentwicklung. Die Bewerbung bekommt durch eine vorgesehene Gesamtkonzeption auf einer Industriefläche, die zu einem echten Stadtquartier entwickelt wird, bildlich gesprochen ein Gesicht, das wir national wie international für wertvoll und wichtig ansehen“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. Aus DOSB-Sicht ist Hamburg eine „echte Agenda-City“, eine Stadt, die genau zur Reformagenda 2020 des IOC passe. Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, begrüßte diese Entscheidung und sagte: „Es geht nun darum, den Bürgern auch klarzumachen, dass Olympia nicht nur ein zweiwöchiges Event ist, sondern eine ganz wichtige Funktion für die Sportentwicklung in Deutschland hat.“

DOSB



Foto: Gärtner + Christ Gbr

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

Weblink: www.lotto-sport-stiftung.de

„Dil birleştirir – Sprache verbindet!“ Deutsch-türkisches Sprachbuch hilft im Alltag



Foto: Clemens Kurek

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und der Verein Can Arkadaş Hannover, geben das deutsch-türkische „Sprach- und Integrationsbuch – Konuşma ve Uyum Kitabı“ heraus. Das vom Autor Ethem Yilmaz geschriebene Buch ist ein praktischer Begleiter für alle Alltagsfragen. Zunächst werden 15.000 Exemplare gedruckt und kostenfrei verteilt. Sprache und Bildung sind Schlüssel für die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Stiftung hat allein 2014 36 Projekte mit mehr als 340.000 Euro unterstützt. Schwerpunkte bilden dabei Schul- und Nachhilfeprojekte sowie die Unterstützung von Sprachkursen für Migranten und Flüchtlinge.

Mit dem Sprach- und Integrationsbuch gehen die Stiftung und der Can Arkadaş einen komplett neuen Weg. „Wir wollen mit dem Buch ein Hilfsmittel anbieten, um Deutsch für das tägliche Leben zu lernen, die Mitmenschen besser zu verstehen und eigene Gefühle und Gedanken, Ziele und Wünsche ausdrücken zu können“, sagten Boris Pistorius, Niedersächsischer

Innenminister und Vorsitzender des Stiftungsrats der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, sowie Şahabeddin Buz, Vorsitzender von Can Arkadaş, Verein für interkulturelle Erziehung, Bildung, Kultur und Sport e. V.

„Das Buch ist ein praktischer Wegbegleiter für den Alltag in Deutschland“ erklärt der Autor Ethem Yilmaz. Sein Buch soll den türkischstämmigen Mitbürgern, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, helfen, sich zurechtzufinden: beim Einkaufsbummel, bei Banken und Behörden, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, beim Arztbesuch, im Kindergarten und in der Schule. „Aber es ersetzt natürlich keinen Sprachkurs, sondern ist lediglich eine hilfreiche Ergänzung“, stellt Yilmaz klar, der seit über 30 Jahren Sprachbücher erarbeitet. In dem Handbuch finden sich auf 360 Seiten übersichtlich gegliedert Vokabeln, Grammatik, Abkürzungen, Hinweise zur Aussprache und vor allem jede Menge Beispielsätze und Dialoge für den Alltag. Des Weiteren enthält das Buch nützliche Adressen und Internetlinks. Deutsche Leser wiederum finden kurze Hinweise zur türkischen Aussprache, zur Religion, Festtagen und wichtige Worte fürs Zusammenleben.

Ein Abend nur für die Ehrenamtlichen

Einen Verein im Breitensport ohne ehrenamtliche Arbeit zu führen, ist kaum vorstellbar. Doch wollen sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren, da das Gleichgewicht zwischen Aufwand und Ertrag ihrer Meinung nach nicht stimmt. Der SV Viktoria Gesmold ist sich dem Problem des Rückgangs der Ehrenamtlichen bewusst und möchte DANKE sagen. Am 21. November 2014 fand der DANKEschön Abend für Ehrenamtliche des SV Viktoria Gesmold statt.

Im Mittelpunkt standen die vielen Ehrenamtlichen des Vereins und die besonderen Leistungen der ehrenamtlichen Arbeit. Ein Abend an dem sich einmal alles nur ums Ehrenamt drehte. Neben dem vielen Lob, dem Austausch untereinander, wurde dennoch auch konstruktive Kritik geäußert. Ideen, Wünsche und Ziele wurden gesammelt, die der Vorstand gemeinsam mit seinen Ehrenamtlichen mittelfristig umsetzen möchte. Ein gelungener Abend, bei dem die Wichtigkeit des Ehrenamts für einen Verein herausgestellt wurde, und die geleistete Arbeit dieser Personen hohe Anerkennung gefunden hat. Ein Projekt mit Vorzeigecharakter, gerade wenn man bedenkt, dass die Zahlen der Ehrenamtlichen zurückgehen.

Die Artikel zu Recht, Steuern und Finanzen sind Fremdbeiträge.

Sportverletzungen vorbeugen

Starke Broschüren

Sportverletzungen vorbeugen



Foto: ARAG

Bisher wurden über 170.000 Sportunfälle ausgewertet und zahllose statistische Fakten herausgefiltert. Diese Untersuchungen sind durch die große Gemeinschaft der Versicherten möglich geworden. Die Ergebnisse hat die ARAG Sportversicherung in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung der Ruhr-Universität Bochum in Infobroschüren zusammengefasst. Sie schlagen die Brücke von der Theorie zur Praxis.

Die Broschüren informieren über die speziellen Verletzungsrisiken der Sportarten und enthalten wertvolle und einfach umsetzbare Tipps und Übungen zum erfolgrei-

chen und verletzungsfreien Training. Egal, für welche Sportart Sie sich entscheiden, passen Sie Ihr Training den körperlichen Voraussetzungen an. Als Anfänger sollte man auf jeden Fall professionelle Hilfe suchen. Falsche Bewegungsabläufe können mehr schaden als nützen. Auch die verschiedenen Ballsportarten bergen für Ungeübte ein nicht unerhebliches Verletzungsrisiko.

Die bessere Wahl für Einsteiger sind Ausdauersportarten wie Joggen, Nordic Walking, Rad fahren oder Schwimmen. Sie sind für jedes Alter geeignet und man braucht keine teure Ausrüstung. Diese Sportarten dienen außerdem optimal der Stärkung des Kreislaufs. Für Menschen mit Gelenkproblemen ist jede Art von Wassersport (z. B. Schwimmen und Aquajogging) und Rad fahren geeignet.

Diese Broschüren helfen Ihnen weiter www.arag-sport.de/forschung-und-praevention/praeventionsbroschueren/

Link zum Sport-Versicherungsbüro

Die ARAG-Sportversicherung bietet Sportvereinen an, sich direkt von ihrer Vereins-Homepage mit Ihrem Sport-Versicherungsbüro zu verlinken.

So einfach geht's: Link und Logo von der folgenden Seite kopieren, auf Ihrer Vereins-Homepage einbauen und fertig.

Weblink: [www.arag-sport.de/wir-ueber-uns/kontakt/anmeldung/?Sportverein.Lsbid=\(none\)](http://www.arag-sport.de/wir-ueber-uns/kontakt/anmeldung/?Sportverein.Lsbid=(none))

Fortsetzung auf Seite 26 →

ANZEIGE

Service ist unsere Lieblingsdisziplin



Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Die Kfz-Zusatzversicherung mit Comfortschutz

Von der ARAG bekam Heiner K. den Schaden an seinem Fahrzeug abzüglich der vertraglich vereinbarten Selbstbeteiligung erstattet. Die Bergungskosten, die Abschleppkosten in einer Höhe von bis zu 150,00 Euro sowie die Kosten für Weiter- oder Rücktransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln einschließlich Taxi vom Unfallort nach Hause bis 150,00 Euro wurden ebenfalls übernommen. Im Fall, dass an der Unfallstelle die Fahrtauglichkeit durch ein zugelassenes Pannenhilfefahrzeug wieder hergestellt werden kann, werden die Kosten der Pannen- oder Unfallhilfe in einer Höhe von bis zu 100,00 Euro übernommen. Ist das fahruntüchtige Fahrzeug weiter als 50 Kilometer vom Wohnort des Fahrers entfernt und kann nicht innerhalb von fünf Tagen repariert werden, werden die Kosten für den Rücktransport des Fahrzeuges übernommen – es sei denn, es liegt ein Totalschaden vor. Bei unfallbedingtem Werkstattaufenthalt erhält der Versicherte, wenn er einen Mietwagen

nimmt, einen Zuschuss in Höhe von bis zu 25,00 Euro für bis zu sieben Tage, sofern diese Leistung nicht von einem anderen Versicherer übernommen wird. Für die Schäden an dem Motorrad und die Ansprüche aufgrund der Verletzung des Motorradfahrers kam die Kfz-Haftpflichtversicherung von Heiner K. auf. Zwar wird dadurch der Beitrag zur Kfz-Haftpflichtversicherung zur ersten Fälligkeit im Folgejahr höher gestuft, an dem Mehrbeitrag beteiligt sich die ARAG aber mit bis zu € 300,00. Zur Verteidigung im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren nahm Heiner K. Unterstützung durch einen Rechtsanwalt in Anspruch. Die Rechtsschutzversicherung, die Bestandteil der Kfz-Zusatzversicherung ist, übernahm die Rechtsanwaltskosten für Heiner K. Der war trotz des Schreckens und der Vorwürfe, die er sich selbst machte, erleichtert, dass sein Verein so gute Vorsorge getroffen hatte. Weitere Informationen: **Die Kfz-Zusatzversicherung** ist vor einigen Jahren über-

arbeitet worden. Der Verein, dem Heiner K. angehört, hatte vor zwei Jahren die bestehende Kfz-Zusatzversicherung überprüft und auf die aktuellen Bedingungen umgestellt. Allerdings werden die verbesserten Bedingungen und –leistungen nicht automatisch auf bestehende Verträge übertragen. **Bestehende Verträge zu Zusatzversicherungen können daher nur auf Antrag des Vereins auf den neuen Versicherungsschutz umgestellt werden.** Wir empfehlen daher allen Vereinen, die Versicherungsverträge regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls umzustellen. Wenden Sie sich zur Beratung und Information an das Versicherungsbüro bei Ihrem Landessportbund/-verband. Entsprechende Kontaktdaten sind auf www.arag-sport.de zu finden.

Quelle: VereinsInformationsDienst Februar 2015

Landesfachverbände

Jiu-Jitsu Union Niedersachsen

www.jju-nds.de

25. April **Löwencup: offizielle Meisterschaft im Bodenkampf**, Sporthalle am Mühlenacker, 27239 Twistringen
E-Mail: rk@jju-nds.de

Ju-Jutsu-Verband e.V.

www.djju.de

9. Mai **Norddeutsche Einzelmeisterschaft im Ju-Jutsu-Fighting und DUO-System**, 37574 Einbeck
Ausrichter: Einbecker JC e. V. und Niedersächsischer Ju Jutsu Verband e. V.
E-Mail: AdiFalk@gmx.de

Basketball

www.beko-bbl.de/de/events/beko-bbl-top-four/tickets

11.-12. April **Beko BBL TOP FOUR Final**, EWE Arena Oldenburg, Maastrichter Straße 1, 26123 Oldenburg

RSB Hannover

www.rsbhannover.de

19. April **2. Interkultureller Frauensporttag**, 9:00 Uhr, Sportanlage des Heesseler SV, 31303 Burgdorf-Heessel, Dorfstraße 44
Ausrichter: Regionssportbund Hannover & Heesseler SV
E-Mail: info@rsbhannover.de



www.lsb-niedersachsen.de

8. Mai **Infoveranstaltungen „Sicherheitsmanagement auf Sportanlagen im Freien“**, Beginn 16:00 Uhr, Akademie des Sports, Hannover
Ansprechpartner: Dirk Weidelhofer,
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

15. Oktober **Infoveranstaltungen „Sicherheitsmanagement auf Sportanlagen im Freien“**, Beginn 18:00 Uhr, Geschäftsstelle

KSB Emsland, Schlaunallee 11 a, 49751 Sögel
Ansprechpartner: Dirk Weidelhofer,
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

KSB Rotenburg (Wümme)

www.ksb-rotenburg.de

28. April **Ideenworkshop „Integration, Soziales, Sport“**, Gasthof Röhrs, Bergstraße 18, 27367 Sottrum
Ansprechpartnerin: Susanne Kuppler
Tel.: 04763 1427

Termine Hannover

19. April **HAJ Hannover-Marathon**
www.marathon-hannover.de

22. April **Auftakt Skate-by-Night-Saison 2015**, am Klagesmarkt
www.hannover.skatebynight.de

24. April **Auftakt Velo City Night 2015**, Goseriede
www.velo-challenge.de/velo-city-night

Terminannahme: Alexander Stünkel,
E-Mail: verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de

Sportbünde

Duathlon

www.sv-hertha-otze.de

12 April **3. Duathlon SV Hertha Otze**, Heeg, 31303 Burgdorf-Otze
Ausrichter: SV Hertha Otze Triathlon
Ansprechpartner: Heinz Döbel
E-Mail: triathlon@sv-hertha-otze.de

WIR FÜR
DEUTSCHLAND

©DOSB

www.deutsche-olympiamannschaft.de



Feuert unser Team an und unterstützt die Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg nach Rio 2016 mit Euren Posts und Tweets.



WWW.DEUTSCHE-OLYMPIAMANNSCHAFT.DE

#WIRFUERD



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige



www.lotto.de

 **LOTTO[®] 6 aus 49**

Jeden Mittwoch und Samstag
die Chance auf mehr.

Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de

 **LOTTO[®]**
Niedersachsen